



Arbeitsmarktservice
Österreich

Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer

Band 1: Kurzbericht

Berufliche und sektorale Veränderungen 2021 bis 2028

Projektleitung AMS:
Sabine Putz, Rainer Lichtblau

Autorinnen und Autoren WIFO:
Thomas Horvath, Peter Huber, Ulrike Huemer, Helmut Mahringer,
Philipp Piribauer, Mark Sommer, Stefan Weingärtner

Wissenschaftliche Assistenz WIFO:
Stefan Fuchs, Lydia Grandner, Christoph Lorenz

Wissenschaftliche Begutachtung WIFO:
Marian Fink

Wien, Dezember 2022

WIFO  ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

Medieninhaber und Herausgeber:
Arbeitsmarktservice Österreich
Bundesgeschäftsstelle
ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation
Sabine Putz, Rainer Lichtblau
A-1200 Wien, Treustraße 35-43
Tel: (+43) 50 904 163-0

Auf den Punkt gebracht

- Die unselbständige Beschäftigung wächst in Österreich im Betrachtungszeitraum 2021 bis 2028 um voraussichtlich +284.800 oder um jährlich +1,1% auf 4.018.000.
- Der Dienstleistungssektor bleibt mit einem Anteil von rund 94,1% am Beschäftigungswachstum (+268.000 bzw. jährlich +1,3%) Hauptfaktor des Beschäftigungsanstiegs.
- Die stärksten Zuwächse entfallen auf das Gesundheits- und Sozialwesen (absolut +59.000) sowie, aufgrund eines Aufholprozesses nach dem pandemiebedingten Beschäftigungseinbruch, die Beherbergung und Gastronomie (+52.500). Die Informationstechnologien und Informationsdienstleistungen weisen das höchste relative Wachstum auf (+3,8% jährlich).
- Auch der Produktionsbereich weitet seine Beschäftigung leicht aus: +16.800 (+0,2% jährlich).
- Die Dominanz von Tätigkeiten auf mittlerer Qualifikationsebene wird zugunsten hoch qualifizierter Berufsgruppen abnehmen. Deutlich überdurchschnittlich wird der Beschäftigungszuwachs für akademische Berufe (+2,0% p. a.) ausfallen. Beschäftigungsverluste treten insbesondere in produktionsnahen Berufen mit höheren Anteilen Geringqualifizierter auf (Hilfskräfte in der Sachgütererzeugung bzw. im Bauwesen -0,1% p. a. bzw. -0,3% p.a.). Hilfstätigkeiten im Dienstleistungsbereich wachsen dagegen überdurchschnittlich stark; Grund ist die sukzessive Erholung der Beschäftigung nach dem massiven Einbruch infolge der COVID-19 Pandemie.
- Verschiedene Pflege- und Betreuungsberufe im Gesundheitswesen sowie die beiden IKT-Berufsgruppen tragen maßgeblich zum Beschäftigungswachstum bei (zusammen +69.500 bzw. 24,4% des prognostizierten Beschäftigungswachstums bis 2028): Sowohl das prozentuelle Wachstum (+2,5% p. a. bei ausgewählten Pflege- und Betreuungsberufe bzw. +3,8% p. a. in den beiden IKT-Berufen) als auch der absolute Wachstumsbeitrag (+34.800 bzw. +34.700 Beschäftigungsverhältnisse) sind hoch.
- Rund 63% aller zusätzlichen Beschäftigungsverhältnisse bis 2028 entfallen auf Frauen. Die geschlechtsspezifische Segregation nach Berufen und Branchen bleibt hoch.
- Die Beschäftigung der Ab-50-Jährigen wächst bis 2028 um etwa +58.600. Durch die demografische Entwicklung und den längeren Verbleib im Erwerbsleben dürfte – absolut betrachtet – die Zahl der Erwerbspersonen im Alter 50+ jedoch stärker steigen. Damit bleibt die Arbeitsmarktsituation für Ältere angespannt.
- Bei Geringqualifizierten nehmen die Zahl der Erwerbspersonen als auch die Beschäftigungsmöglichkeiten in einem ähnlichen Ausmaß ab. Die Arbeitsmarktsituation bei Personen mit maximal Pflichtschulabschluss dürfte sich dadurch künftig nicht entspannen.
- Alle Bundesländer werden eine positive Beschäftigungsentwicklung aufweisen. Am dynamischsten wird die Entwicklung im Prognosezeitraum voraussichtlich in Tirol (+1,4% jährlich) ausfallen, am schwächsten in Kärnten (+0,7%). Die restlichen Bundesländer bewegen sich mit +1,0% bis +1,2% jährlich am österreichischen Durchschnitt.

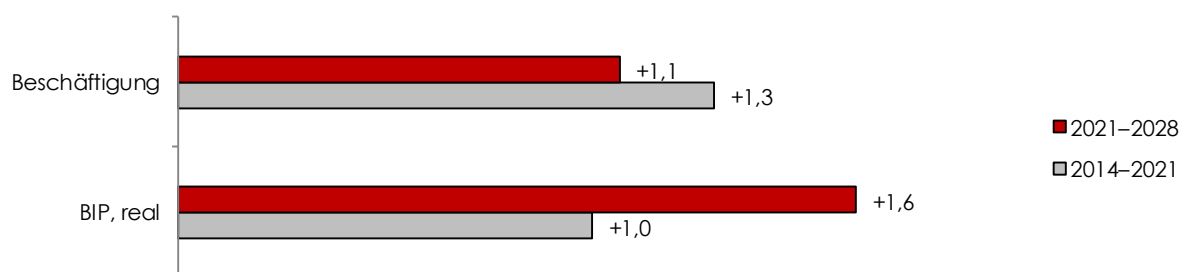
Der wirtschaftliche und berufliche Strukturwandel hat erhebliche Konsequenzen für den Arbeitsmarkt. Technische und organisatorische Innovationen, etwa durch Digitalisierung oder Automatisierung, internationale Arbeitsteilung und Konsumänderungen, verändern Ausmaß und Zusammensetzung der Produktion von Waren und Dienstleistungen. Diese Veränderungen kommen im Wachsen und Schrumpfen von Wirtschaftsbereichen zum Ausdruck und führen zu Anpassungen im Ausmaß und in der Struktur der Nachfrage nach Arbeitskräften.

Der vorliegende Kurzbericht beinhaltet die zentralen Ergebnisse der mittelfristigen Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer.

Moderates Beschäftigungswachstum im Prognosezeitraum

Die mittelfristige Prognose der Wirtschaftsentwicklung in Österreich geht für den Zeitraum 2021 bis 2028 von einem realen Wirtschaftswachstum¹⁾ von rund +1,6% pro Jahr aus. Dieses Wachstum liegt damit knapp über jenem der Jahre 2014 bis 2021 (+1,0%), einer Periode, die in den Jahren 2014-2018 von einer Phase des wirtschaftlichen Aufschwungs gezeichnet war, sich ab dem Frühjahr 2019 verlangsamte und im Frühjahr 2020 als Folge der Covid-Pandemie abrupt einbrach (Rückgang der Wirtschaftsleistung 2020: -6,5%). In der nachfolgenden Phase der wirtschaftlichen Erholung wuchs die Wirtschaft wieder kräftig (2021: +4,6%), eine Dynamik, die sich auch im Jahr 2022 noch fortsetzen dürfte. In Folge der wirtschaftlichen Verwerfungen durch den Ukrainekrieg dürfte sich das Wirtschaftswachstum in den Folgejahren jedoch wieder merklich einbremsen, aber dennoch deutlich über dem gesamtwirtschaftlichen Wachstum der Periode 2014-2021 (real 1,0% p. a.) liegen (2021 bis 2028 real 1,6% pro Jahr).

Abbildung 1: Gesamtwirtschaftliche Konjunktur- und Beschäftigungsentwicklung 2014-2021 sowie Prognose 2021-2028, in % pro Jahr



Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen (Modell DYNK). – BIP real: In Preisen des Jahres 2015.

Durch die Abschwächung der internationalen Konjunktur dürfte die Exportwirtschaft, nach deutlichen Zuwächsen in den letzten Jahren (2021 +9,6%), im Prognosezeitraum weniger stark wachsen (Exporte 2023 bis 2027: +1,8% p. a.). Dies wirkt sich auch dämpfend auf die Beschäftigung im exportorientierten, produzierenden Bereich aus, der in den letzten Jahren teils hohe Beschäftigungszuwächse verbuchte. Gesamtwirtschaftlich wird das Beschäftigungswachstum²⁾ für die Prognoseperiode bis 2028 auf +1,1% pro Jahr geschätzt (2014 bis 2021: +1,3% pro Jahr).

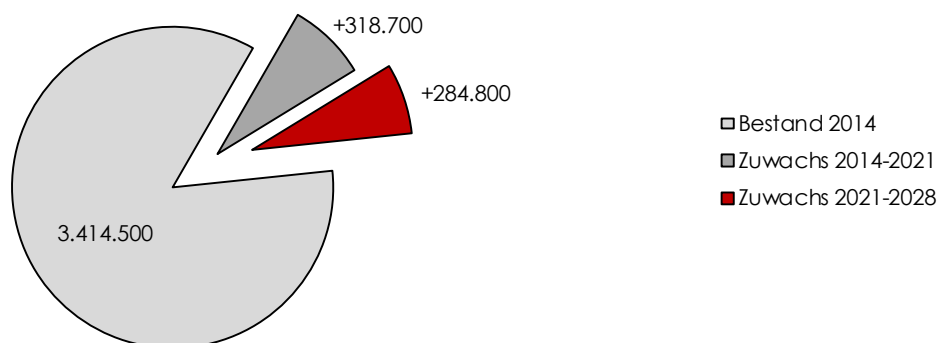
¹⁾ Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP).

²⁾ Prognostiziert wird die unselbständige voll versicherungspflichtige Beschäftigung.

+284.800 bzw. +1,1% p. a. zusätzliche Arbeitsplätze bis 2028

Die Dynamik der Beschäftigungsentwicklung wird wesentlich durch die Entwicklung der Wertschöpfung bestimmt; darüber hinaus wirkt sich auch die mittelfristige Entwicklung der Arbeitsproduktivität und der Arbeitszeit auf die Beschäftigung aus. Die unselbständige Beschäftigung wird in Österreich im Zeitraum 2021 bis 2028 voraussichtlich um +284.800 oder um jährlich +1,1% auf 4.018.000 wachsen.

Abbildung 2: Beschäftigungsentwicklung 2014 bis 2028



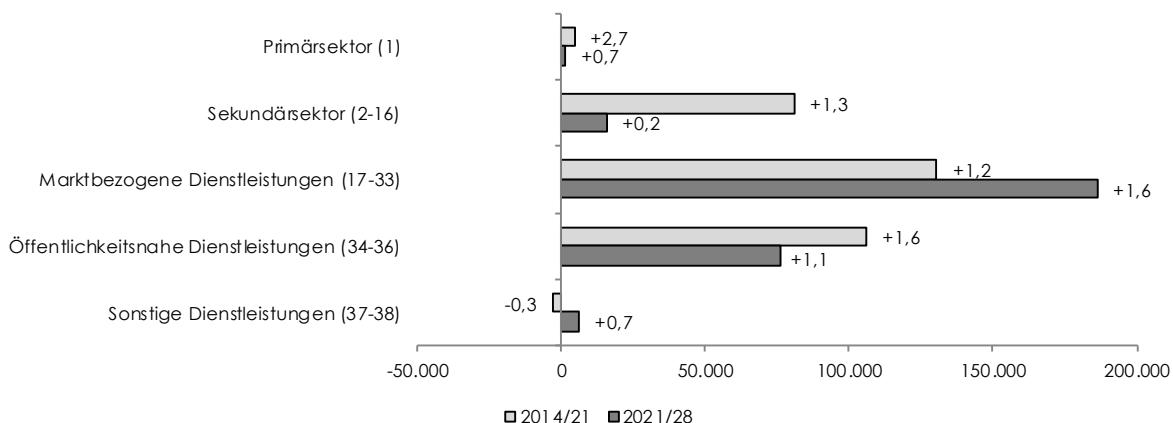
Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen - Branchen- und Berufsmodelle.

Beschäftigungszuwächse werden zwischen 2021 und 2028 nicht nur auf Bundesebene, sondern für alle Bundesländer prognostiziert. Tirol, gefolgt von Salzburg und Vorarlberg, weist dabei die höchste Wachstumsrate auf, Kärnten die niedrigste. Die meisten neuen Beschäftigungsverhältnisse in absoluten Zahlen werden in Wien, Oberösterreich und der Steiermark entstehen.

Dienstleistungssektor als Triebfeder des Beschäftigungsanstiegs: +1,3%p. a.

Triebfeder des Beschäftigungsanstiegs ist der Dienstleistungssektor. Gut 94% aller zusätzlichen Beschäftigungsverhältnisse bis 2028 entstehen in diesem Bereich (+268.000 bzw. +1,3% p. a.). Diese dynamische Entwicklung wird den Anteil der unselbständigen Beschäftigung in den Dienstleistungsbranchen von 73,6% im Jahr 2021 auf 75,1% im Jahr 2028 weiter erhöhen. Im *Gesundheits- und Sozialwesen* wird der absolut betrachtet größte Beschäftigungszuwachses bis 2028 (+59.000 bzw. rund 21% des gesamten Beschäftigungszuwachses über alle Branchen) erwartet (auch aufgrund eines steigenden Bedarfs an Gesundheits- und Pflegeleistungen in einer alternden Bevölkerung). Auch in der *Beherbergung und Gastronomie* (+52.500) wird die Beschäftigung – auch als Folge eines Aufholprozesses in Nachklang der Covid-Krise – deutlich zunehmen. Einen wesentlichen Beitrag werden voraussichtlich auch der *Einzelhandel* (+30.500) sowie die besonders dynamisch wachsenden *Informationstechnologien und -dienstleistungen* (+3,8% p. a. bzw. +23.000) liefern. Insgesamt wachsen die marktbezogenen Dienstleistungen mit +1,6% p. a. stärker als in der Vorperiode (vgl. Abbildung 3).

Abbildung 3: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung nach breiten Branchengruppen 2014 bis 2021 sowie Prognose bis 2028



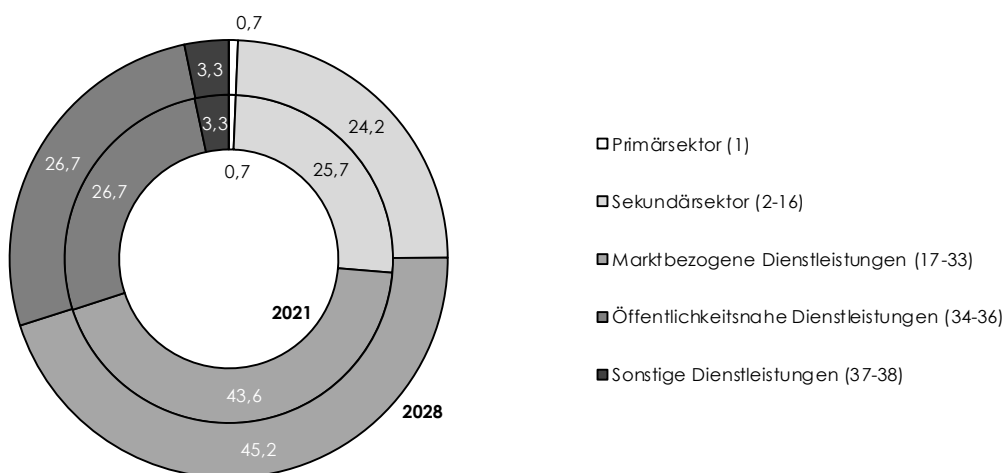
Q: WIFO-Berechnungen - Branchen- und Berufsmodelle. – Datenbeschriftungen: Veränderungen in % p. a. bezogen auf die jeweils dargestellte Branchengruppe und Zeitperiode. Werte für 2028 prognostiziert.

Beschäftigungsentwicklung im produzierenden Bereich schwächt sich deutlich ab

Im Sekundärsektor setzt sich, der Prognose zufolge, der positive Trend der letzten Jahre fort, wenn auch deutlich schwächer als bisher. Die positive Entwicklung in der Vorperiode war getragen von der zuletzt starken Konjunktur. Im Prognosezeitraum verlangsamt sich der Beschäftigungszuwachs bei einer schwächer werdenden Industriekonjunktur deutlich. Insgesamt wird die Beschäftigung im Sekundärsektor bis 2028 um voraussichtlich insgesamt 15.500 Beschäftigungsverhältnisse (bzw. +0,2% pro Jahr) wachsen. Für den Primärsektor wird ein jährliches Wachstum von +0,7% prognostiziert.

Die zu erwartende Beschäftigungsentwicklung bis 2028 ist dabei recht heterogen: Verlusten, etwa in den Bereichen *Textil und Bekleidung* (-4,2% p. a.) sowie *Papier, Pappe, Herstellung von Druckerzeugnissen* (-1,8% p. a.), sowie im *Fahrzeugbau* (-1,5% p. a.) stehen überdurchschnittliche Ausweitungen im *Maschinenbau* (+1,3%) gegenüber. Absolut betrachtet steigt die Beschäftigung im Sekundärsektor am stärksten im *Maschinenbau* (+8.400), im *Bauwesen* (+5.900), und in der *Elektrotechnik* (+4.300). Bei den skizzierten Trends handelt es sich um vergangene Wachstumstrends, die fortgeschrieben und auf die Kurz- und Mittelfristprognose skaliert wurden. Klimapolitische Maßnahmen zur Eindämmung der CO₂ Emissionen und zu einer Transformation in Richtung "Green Economy" wurden nicht explizit eingepreist. Die Ökologisierung ist in dem Ausmaß, in dem sie in der Vergangenheit beobachtet wurde, abgebildet. Zusätzliche, beschleunigte Prozesse, die den ökologischen Strukturwandel forcieren, werden nicht explizit modelliert.

Abbildung 4: Beschäftigungsanteile nach breiten Branchengruppen 2021 und 2028 in % der Gesamtbeschäftigung



Q: WIFO-Berechnungen - Branchen- und Berufsmodelle. Werte für 2028 prognostiziert.

Der bereits in der Vergangenheit beobachtbare strukturelle Wandel (Tertiärisierung) wird somit auch in Zukunft anhalten. Beschäftigungsverluste in Teilen des verarbeitenden Gewerbes, ausgelöst durch Produktivitätsgewinne oder die Reduktion bzw. Verlagerung der Produktion, stehen Beschäftigungsgewinne im Dienstleistungsbereich gegenüber.

Sektorale Schwerpunktsetzungen prägen Entwicklung in den Bundesländern

Die Bundesländer sind von deutlichen sektoralen Schwerpunktsetzungen gekennzeichnet, die auch maßgeblich die Beschäftigungsentwicklung bis 2028 prägen: während in den stark dienstleistungsorientierten Bundesländern Wien und Kärnten die Beschäftigung im Sekundärsektor voraussichtlich stagniert bzw. leicht rückläufig sein wird, dürfte er etwa in Oberösterreich markant zur Beschäftigungsausweitung beitragen (+5.800 bis 2028). Der Dienstleistungsbereich wird jedoch in allen Bundesländern überproportional zum Beschäftigungswachstum beitragen. Dabei entfallen je nach Bundesland zwischen 60% (Burgenland) und 74% (Kärnten) des Wachstums auf marktbezogene Dienstleistungen. Zwischen 20 und 30% der Beschäftigungsausweitung wird in allen Bundesländern auf öffentlichkeitsnahe Dienstleistungen entfallen – das *Gesundheits- und Sozialwesen* stellt dabei im Burgenland, Nieder- und Oberösterreich, der Steiermark und Wien den Bereich mit den größten absoluten Beschäftigungszuwächsen dar. In den übrigen Bundesländern steigt hingegen – auch in Folge des Aufholprozesses im Nachklang der Covid-Krise – die Beschäftigung in der Beherbergung und Gastronomie am stärksten.

Übersicht 1: Beschäftigungsanteile und Beschäftigungsentwicklung im Bundesländervergleich, gegliedert nach breiten Branchengruppen

	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Beschäftigungsanteile 2021 in %										
Primärsektor	2,5	0,9	1,3	0,5	0,5	1,1	0,4	0,4	0,1	0,7
Sekundärsektor	25,2	26,7	26,9	34,6	23,2	30,5	26,8	36,2	13,0	25,7
Marktbezogene Dienstleistungen	38,1	41,3	42,1	38,6	48,8	38,9	43,2	36,6	52,7	43,6
Öffentlichkeitsnahe Dienstleistungen	30,8	28,1	26,7	23,8	24,0	26,5	26,4	23,9	29,6	26,7
sonstige Dienstleistungen	3,4	3,0	3,0	2,5	3,5	3,0	3,1	2,9	4,6	3,3
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Beschäftigungsentwicklung 2021-2028 - Absolute Veränderung										
Primärsektor	200	0	400	200	0	300	100	0	0	1.300
Sekundärsektor	500	200	2.600	5.800	800	2.000	3.500	1.600	-1.400	15.500
Marktbezogene Dienstleistungen	5.300	7.800	27.400	32.300	15.300	25.800	20.500	8.600	43.200	186.100
Öffentlichkeitsnahe Dienstleistungen	2.700	2.400	11.500	11.300	4.400	10.700	7.400	3.400	22.200	75.900
sonstige Dienstleistungen	200	100	900	1.000	600	1.000	700	400	1.200	6.000
Insgesamt	8.900	10.500	42.800	50.600	21.100	39.700	32.200	14.000	65.100	284.800
Beschäftigungsentwicklung 2021-2028 - Relative Veränderung in % pro Jahr										
Primärsektor	0,9	0,2	0,7	0,9	0,6	0,8	1,0	0,6	0,4	0,7
Sekundärsektor	0,3	0,0	0,2	0,4	0,2	0,2	0,6	0,4	-0,2	0,2
Marktbezogene Dienstleistungen	1,8	1,2	1,4	1,7	1,7	1,7	2,0	1,9	1,3	1,6
Öffentlichkeitsnahe Dienstleistungen	1,1	0,6	1,0	1,0	1,0	1,1	1,2	1,2	1,2	1,1
sonstige Dienstleistungen	0,8	0,2	0,7	0,8	1,0	0,8	1,0	1,1	0,4	0,7
Insgesamt	1,2	0,7	1,0	1,1	1,2	1,1	1,4	1,2	1,1	1,1

Q: WIFO-Berechnungen - Branchen- und Berufsmodelle - Werte für 2028 prognostiziert. Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte – Rundungen können Rechendifferenzen ergeben.

Mit Ausnahme von Wien und Kärnten wird die Beschäftigung in sämtlichen Bundesländern auch im Produktionsbereich merklich zunehmen. Allerdings zählen in keinem Bundesland Branchen aus dem Produktionsbereich zu den drei jeweils am stärksten wachsenden Branchen. Jedoch trägt vor allem in Kärnten und im stark produktionsorientierten Oberösterreich die *Überlassung von Arbeitskräften* (einer Dienstleistungsbranche, deren Leiharbeitskräfte überwiegend im Produktionsbereich beschäftigt werden) wesentlich zum Beschäftigungswachstum bei. Den stärksten relativen Zuwachs werden alle Bundesländer in den *Informati-onstechnologien und -dienstleistungen* erfahren.

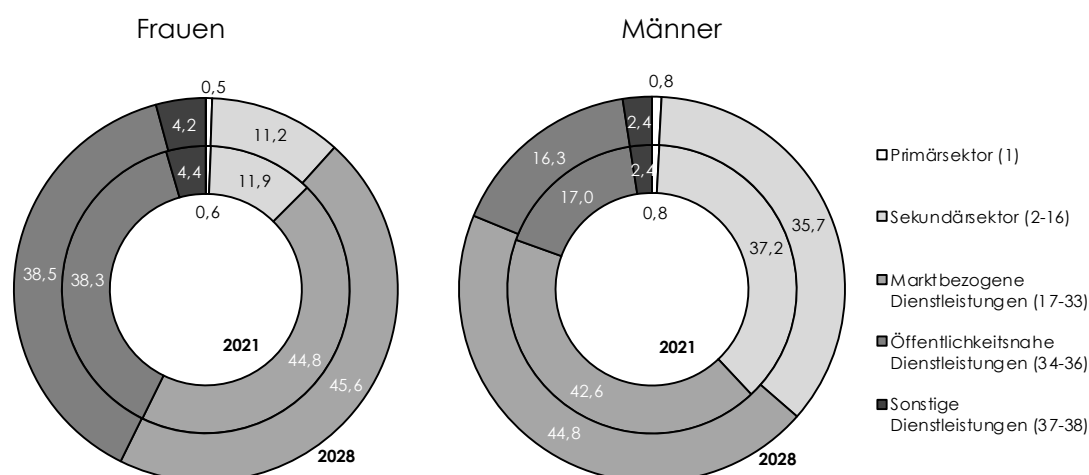
Bedeutung von Teilzeitbeschäftigung nimmt weiter zu

Der strukturelle Wandel führt zu einer wachsenden Bedeutung der Teilzeitbeschäftigung. Vor allem Wirtschaftsbereiche und Berufsgruppen mit hohem Teilzeitanteil werden ein stärkeres Beschäftigungswachstum aufweisen. Allen voran im *Gesundheits- und Sozialwesen* und im Einzelhandel waren 2021 überdurchschnittlich hohe Teilzeitanteile (von zum Teil deutlich über 40%) beobachtbar. Selbst bei gleichbleibendem Teilzeitbeschäftigungsanteil in den Branchen führt der Strukturwandel zu einer Zunahme der Teilzeitbeschäftigung im Ausmaß von rund vier Zehntel des gesamten Beschäftigungszuwachses. Da jedoch in der Vergangenheit die Teilzeitquote gestiegen ist, wird auch für die Periode 2021 bis 2028 von einem steigenden Anteil an Teilzeitbeschäftigten ausgegangen.

Frauen profitieren mittelfristig stärker vom Strukturwandel

Frauen weiten im Prognosezeitraum ihr Arbeitsangebot auch als Folge der mit dem Jahr 2024 beginnenden Angleichung des Regelpensionsalters an jenes der Männer überdurchschnittlich stark aus. In Folge wächst auch deren Beschäftigung deutlich überdurchschnittlich. Frauen profitieren dabei mittelfristig auch vom Strukturwandel zugunsten des weiblich dominierten Dienstleistungssektors durch überdurchschnittliche Beschäftigungszuwächse: rund 80% des prognostizierten Beschäftigungswachstums von Frauen (+179.100) würde sich auch bei unveränderten Frauenanteilen an der Beschäftigung in den Branchen bzw. Berufsgruppen ergeben. Lediglich rund 20% der Zuwächse gehen auf die Verschiebung in der Beschäftigungsstruktur innerhalb der Branchen und Berufsgruppen zugunsten von Frauen zurück.

Abbildung 5: Beschäftigungsanteile nach breiten Branchengruppen und Geschlecht 2021 und 2028 in % der Gesamtbeschäftigung



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (Geschlechtsspezifisches Szenario). Werte für 2028 prognostiziert.

Folglich verringert sich die starke geschlechtsspezifische Segmentierung des österreichischen Arbeitsmarktes, trotz Anstiegs des Frauenanteils an der Beschäftigung bis 2028 um 1,2 Prozentpunkte auf 46,7%, kaum.

Übersicht 2: Top-3-Wachstumsbranchen für Voll- und Teilzeitbeschäftigung von Frauen und Männern, absolute Veränderung 2021 bis 2028

Frauen		Männer	
TOP Teilzeit-Branchen			
Gesundheits- u. Sozialwesen	+47.600	Gesundheits- u. Sozialwesen	+8.100
Einzelhandel	+26.500	Einzelhandel	+6.200
Beherbergung und Gastronomie	+20.700	Beherbergung und Gastronomie	+5.200
TOP Vollzeit-Branchen			
Beherbergung und Gastronomie	+7.800	Beherbergung und Gastronomie	+18.800
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	+5.500	Überlassung von Arbeitskräften	+11.200
Forschung, techn. und freiberufl. Tätigkeiten	+4.700	Informationstechnologie u. -dienstleistungen	+10.400

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (Geschlechtsspezifisches Szenario). Werte für 2028 prognostiziert.

Der Beschäftigungsanteil von Frauen steigt in allen Bundesländern, wobei seine Höhe und Entwicklung, vornehmlich aufgrund der Unterschiede in der Bedeutung des Dienstleistungssektors, variiert. Der geringste Anstieg des Frauenanteils wird für Wien (+1,1 Prozentpunkte zwischen 2021 und 2028) prognostiziert, die größte Veränderung in der Steiermark und Vorarlberg (+1,5 Prozentpunkte). Der Frauenanteil an der Beschäftigung wird 2028 voraussichtlich in Niederösterreich am geringsten (44,6%) und in Wien am höchsten (48,9%) sein.

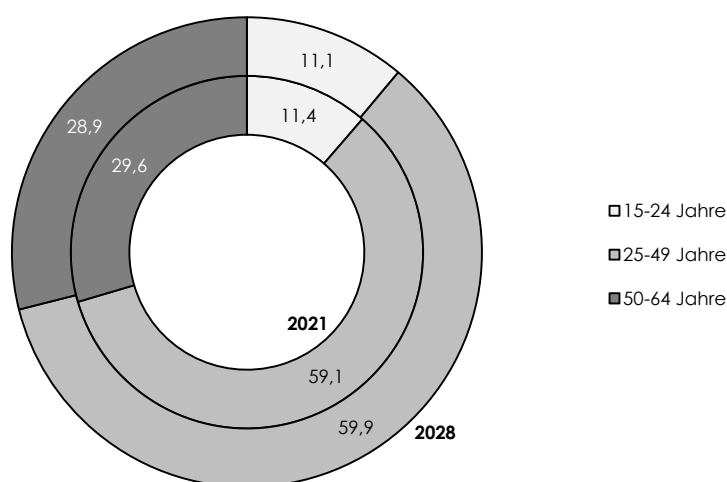
Bis 2028 werden für Frauen – auch als Folge der überproportionalen Ausweitung ihres Arbeitsangebotes als Folge der mit 2024 beginnenden Angleich des Regelpensionsalters an jenes der Männer – deutlich mehr neue Beschäftigungsverhältnisse entstehen als für Männer. Die – in absoluten Zahlen – regional größten Beschäftigungszuwächse (Top-3-Branchen) zeichnen sich für Frauen, mit Ausnahme von Salzburg und Tirol, im *Gesundheits- und Sozialwesen* ab. Große absolute Zuwächse sind auch in der Branche *Beherbergung und Gastronomie* (in Salzburg und Tirol sogar die größten Zuwächse), im Einzelhandel (in allen Bundesländern außer Wien) sowie in der *Forschung* (Wien) zu erwarten.

Bei Männern fallen die Top-Branchen im Bundesländervergleich etwas weniger eindeutig aus; so zählen im Gegensatz zu den Frauen auch Branchen des Sekundärsektors zu den Top-3 in der Beschäftigungsentwicklung: Etwa der *Maschinenbau* in Oberösterreich und das *Bauwesen* in Vorarlberg. In Kärnten, Oberösterreich, der Steiermark und Vorarlberg trifft das auch auf die dem Dienstleistungssektor zugerechnete *Überlassung von Arbeitskräften* zu, deren Beschäftigte oftmals im Produktionsbereich eingesetzt werden. Zu den Top-3-Beschäftigungsbranchen für Männer zählen zudem der Bereich der IKT (Oberösterreich, Salzburg, Steiermark und Wien) und das Gesundheits- und Sozialwesen (in allen Bundesländern außer Oberösterreich, Steiermark und Vorarlberg).

Altersstruktur der Beschäftigten ändert sich weniger stark als in der Vergangenheit

Der Beschäftigungszuwachs in der Altersgruppe der Ab-50-Jährigen wird – aufgrund eines Rückganges der Bevölkerung in dieser Altersgruppe – deutlich schwächer ausfallen als in der Vorperiode (2014-2021: +287.300; 2021 bis 2028: +58.600). Dabei wird der demographische Rückgang Älterer nicht zuletzt auf Grund der schrittweisen Angleichung des Regelpensionsalters von Frauen an jenes der Männer ab dem Jahr 2024 und generellen Änderungen im Erwerbsverhalten Älterer überkompensiert. Der Beschäftigungsanteil der Ab-50-Jährigen wird bis 2028 geringfügig sinken.

Abbildung 6: Beschäftigungsanteile nach Altersgruppen 2021 und 2028, in % der Gesamtbeschäftigung



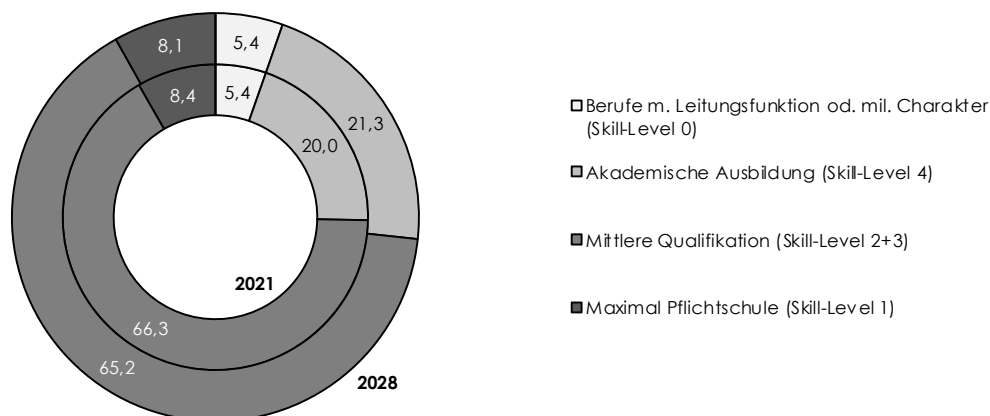
Q: WIFO-Berechnungen - Branchen- und Berufsmodelle (Altersgruppenspezifisches Szenario). Werte für 2028 prognostiziert.

Die Zunahme der Zahl älterer Erwerbspersonen dürfte sich dennoch nicht vollständig in einer Ausweitung der Beschäftigung niederschlagen, wodurch die Arbeitsmarktsituation für Ältere angespannt bleibt.

Anhaltender Trend zu dienstleistungsorientierten und zu hoch und höher qualifizierten Tätigkeiten

Auch in der Berufslandschaft spiegelt sich die zunehmende Dienstleistungsorientierung der Beschäftigung wider. Der strukturelle Wandel geht zulasten von geringqualifizierten Berufen in der Sachgüterproduktion, im Bergbau oder der Landwirtschaft. Insgesamt ist eine Tendenz zu Berufen mit höheren Qualifikationsanforderungen zu beobachten. Dies gilt sowohl für Wirtschaftsbereiche, in denen Berufe mit hohen Qualifikationsanforderungen bereits stark vertreten sind, als auch für Branchen mit relativ geringen Qualifikationsanforderungen.

Abbildung 7: Beschäftigungsanteile nach Anforderungsniveaus (Skill-Level) 2021 und 2028, in % der Gesamtbeschäftigung



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle. Werte für 2028 prognostiziert.

Akademische Ausbildungsniveau: Tätigkeiten gewinnen relativ an Bedeutung

Eine stark positive Beschäftigungsdynamik ist in Tätigkeiten auf akademischem Niveau, besonders in technischen und naturwissenschaftlichen sowie sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Berufen³⁾, mit jährlichen Wachstumsraten von jeweils zumindest +2,1% p. a. zu beobachten.

Übersicht 3: Die fünf bis 2028 am dynamischsten wachsenden Berufsgruppen

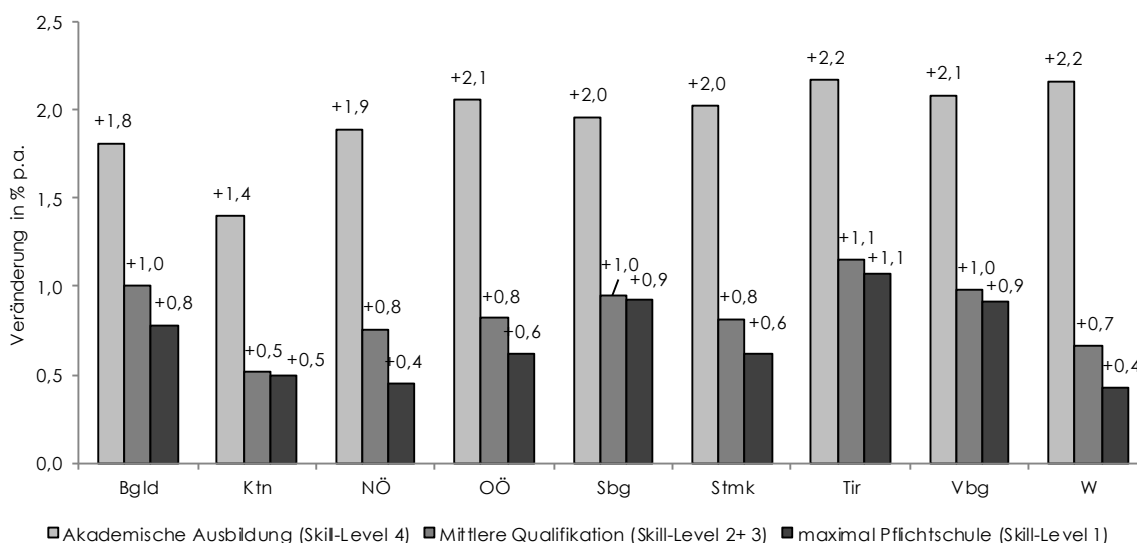
Berufsgruppe	Berufshauptgruppe	% p. a.
Akad. u. verw. IKT-Berufe	Akademische Berufe	+4,0
KellnerInnen	Dienstleistungsberufe	+3,5
IngenieurInnen u. ArchitektInnen	Akademische Berufe	+3,3
IKT-Fachkräfte	Technische Berufe	+3,1
Akad. u. verw. Gesundheitsberufe	Akademische Berufe	+3,0

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle.

Akademische Berufe bilden auch die dynamischste Berufshauptgruppe in sämtlichen Bundesländern, wodurch ihre relative Bedeutung innerhalb der Berufslandschaft österreichweit steigt. Die regionale Bandbreite des prognostizierten Beschäftigungswachstums von akademischen Berufen (2021 bis 2028) bewegt sich zwischen +1,4 Prozentpunkten (Kärnten) und +2,2 Prozentpunkten (Tirol).

³⁾ Naturwissenschaftliche Berufe, Ingenieur- und ArchitektInnen, Wirtschaftsberufe, akademisch und verwandte IKT Berufe, sozialwissenschaftliche und verwandte Berufe.

Abbildung 8: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung nach Anforderungsniveau (Skill-Level) und Bundesland, 2021-2028, in % pro Jahr



Q: WIFO-Berechnungen - Branchen- und Berufsmodelle. - Werte für 2028 prognostiziert. Darstellung ohne Berufsgruppen mit nicht eindeutigen Qualifikationsanforderungen: Berufe mit Leitungsfunktion sowie Berufe mit militärischem Charakter.

Am unteren Qualifikationsspektrum wächst ebenfalls die Nachfrage, wenngleich unterdurchschnittlich: In allen Bundesländern steigt der Bedarf nach Hilfsarbeitskräften. Die jährlichen Wachstumsraten reichen von +0,4% in Niederösterreich bis +1,1% in Tirol. Die positive Dynamik spiegelt den nach dem COVID-19 bedingten Beschäftigungseinbruch beobachtbaren Aufholprozess wider, der 2021, dem Ausgangsjahr der Prognose, noch nicht abgeschlossen war. Aufgrund der unterdurchschnittlichen Entwicklung sinkt allerdings der Anteil der unselbständigen Beschäftigung in unqualifizierten *Hilfstätigkeiten* durchwegs und wird 2028 voraussichtlich zwischen 7,5% in Wien und 8,6% in Kärnten betragen. Unterdurchschnittlich wächst in allen Bundesländern die Beschäftigungsnachfrage im mittleren Qualifikationssegment; die Wachstumsdynamik fällt allerdings durchwegs höher aus als bei den *Hilfstätigkeiten*.

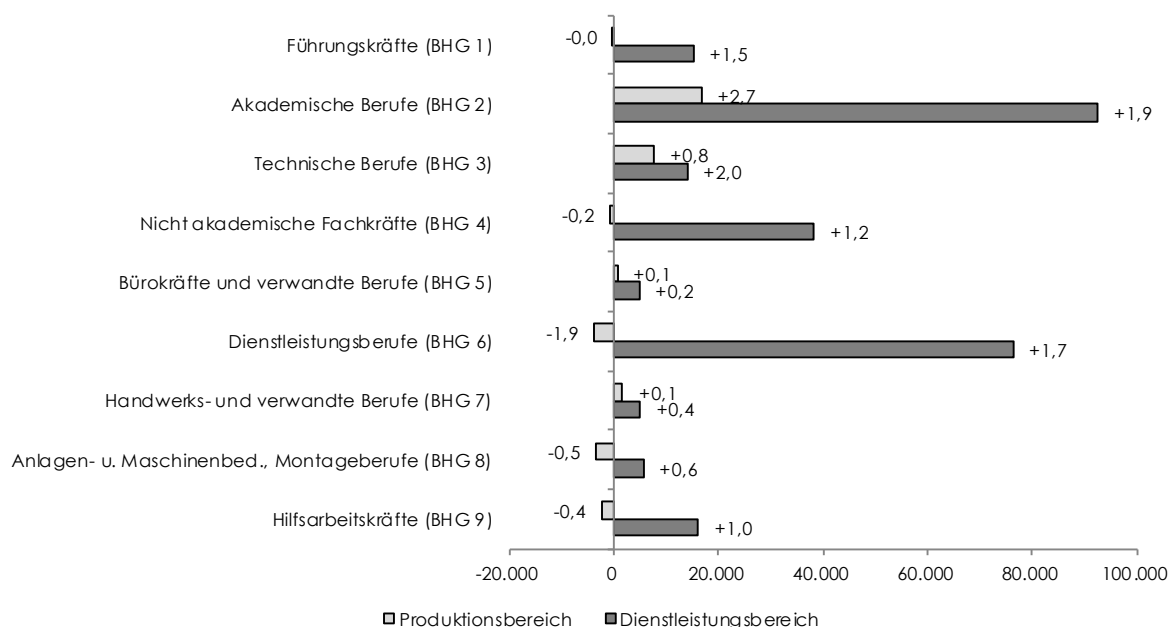
Mittleres Qualifikationsniveau: Trotz unterdurchschnittlicher Zuwachsraten hoher absoluter Wachstumsbeitrag

Als heterogen erweist sich die zu erwartende Beschäftigungsentwicklung bei den Tätigkeiten auf mittlerem Qualifikationsniveau⁴⁾: Die Nachfrage nach *technischen Fachkräften* und *Dienstleistungsberufen* steigt überdurchschnittlich stark, nach *nicht akademischen Fachkräften* leicht unterdurchschnittlich und der Bedarf an *Büro- und Handwerksberufen* sowie Anlagen- und MaschinenbedienerInnen bzw. MonteurInnen wächst marginal.⁵⁾ Insgesamt wird die Bedeutung von Tätigkeiten auf mittlerer Qualifikationsebene zugunsten hoch qualifizierter Berufsgruppen abnehmen.

⁴⁾ Dieses beinhaltet alle Tätigkeiten, die Ausbildungen über dem Pflichtschulniveau und unterhalb eines akademischen Abschlusses voraussetzen.

⁵⁾ Die Gliederung der Beschäftigung nach Berufen basiert auf der international verwendeten Systematik ISCO-08 (COM). Im Mittelpunkt der ISCO-08 steht der Beruf, der sich aus den wahrzunehmenden Aufgaben und Pflichten einer Person definiert. Berufe mit ähnlichen Aufgaben und Pflichten werden zusammengefasst. Innerhalb der ISCO-08 Systematik sind die Berufe hierarchisch angeordnet, wobei sich die oberste und somit am stärksten aggregierte Gliederungsstufe aus zehn Berufshauptgruppen zusammensetzt. Das mit der Tätigkeit verbundene Anforderungsniveau (Skill-Level als Maßstab für die Komplexität der Aufgabe) ist innerhalb einer Berufshauptgruppe identisch.

Abbildung 9: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung nach Berufshauptgruppen, 2021 bis 2028



Q.: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle. Werte für 2028 prognostiziert. - Ohne Angehörige der regulären Streitkräfte. Datenbeschriftungen: relative Veränderung 2021 bis 2028 in % p. a. in der jeweiligen Berufshauptgruppe und im jeweils dargestellten Wirtschaftssektor.

Die deutliche Steigerung der Beschäftigung in der Berufshauptgruppe der *Dienstleistungsberufe* kommt zu über 80% Frauen zugute, wobei hier jedoch der hohe und steigende Teilzeitanteil zu berücksichtigen ist. Der Nachfrageanstieg gemessen in Vollzeitäquivalenten wird folglich deutlich geringer ausfallen. Ein detaillierter Blick auf die Wachstumstreiber unter den Dienstleistungsberufen zeigt, dass vor allem die Nachfrage nach Kellnerinnen und Kellner, nach Betreuungsberufen im Gesundheitswesen sowie nach Kinder- und Lernbetreuenden relativ kräftig zulegen wird. In den Betreuungsberufen im Gesundheitswesen entstehen – absolut betrachtet – auch am meisten Jobs für Frauen (+18.100), gefolgt von den Verkaufsfachkräften (+17.900) und den Wirtschaftsberufen (+12.900) im akademischen Bereich.

Frauen profitieren ebenfalls stärker von den Beschäftigungssteigerungen bei *Bürokräften* und *nicht akademischen Fachkräften*, während die Beschäftigungsausweitung bei den *technischen Fachkräften* und *Handwerksberufen* sowie der *Maschinen- und Anlagenbedienung* bzw. *Montage* weitgehend den Männern zugutekommt. Die stärksten Wachstumstreiber bei den Männern umfassen die akademischen und verwandten IKT-Kräfte (+21.600), die Ingenieure und Architekten (+16.300) sowie die material- und ingenieurtechnischen Fachkräfte (+10.700). Insgesamt werden Frauen wie Männer vor allem in jenen Berufsgruppen profitieren, in denen sie bereits hohe Beschäftigungsanteile aufweisen, sodass die starke geschlechtsspezifische Segmentierung am österreichischen Arbeitsmarkt auch in den nächsten Jahren nicht abnehmen wird.

Übersicht 4: Top-3-Wachstumsberufsgruppen für Voll- und Teilzeitbeschäftigung von Frauen und Männern, absolute Veränderung 2021 bis 2028

Frauen		Männer	
TOP Teilzeit-Berufsgruppen			
Verkaufskräfte	+19.700	Akad. u. verw. IKT-Berufe	+6.200
Betreuungsberufe im Gesundheitswesen	+13.300	Ingenieur-, ArchitektInnen	+4.100
Akad. Krankenpflege- und Geburtshilfe	+10.900	Material-/Ingenieurtechn. Fachkräfte	+3.000
TOP Vollzeit- Berufsgruppen			
Wirtschaftsberufe (akad.)	+5.900	Akad. u. verw. IKT-Berufe	+15.500
Betreuungsberufe im Gesundheitswesen	+4.800	Ingenieur-, ArchitektInnen	+12.100
Ingenieur-, ArchitektInnen	+4.000	Material-/Ingenieurtechn. Fachkräfte	+7.700

Q: WIFO-Berechnungen - Branchen- und Berufsmodelle (geschlechtsspezifisches Szenario). - Werte für 2028 prognostiziert. Berechnung und Reihung auf Basis ungerundeter Werte.

Während das stärkste relative Wachstum (auf Skill-Level Ebene) in allen Bundesländern im Bereich der *akademischen Berufe* zu erwarten ist, wird das stärkste absolute Beschäftigungswachstum in den meisten Bundesländern – mit Ausnahme von Wien – in Berufen auf mittlerem Qualifikationsniveau (Skill-Levels 2 und 3) zu finden sein. Diese Berufe weisen in allen Bundesländern den höchsten Beschäftigungsanteil auf: Die Anteile reichen von 62,2% in Wien bis 68,5% im Vorarlberg (2021). In allen Bundesländern dürfte jedoch die Wachstumsrate des mittleren Qualifikationssegments (zwischen +0,5% p. a. in Kärnten und +1,1% p. a. in Tirol) hinter der regionalen Gesamtbeschäftigungsentwicklung zurückbleiben, wodurch die Bedeutung der Tätigkeiten auf mittlerem Qualifikationsniveau innerhalb der Berufslandschaft leicht sinkt. In Wien werden um ein Drittel mehr zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse bis 2028 in *akademischen Berufen* erwartet als im mittleren Qualifikationssegment; eine Entwicklung, die der stark dienstleistungsorientierten Wirtschaftsstruktur der Bundeshauptstadt geschuldet ist.

Kaum Nachfrage nach manuellen Routinetätigkeiten im Produktionsbereich

Zu einer marginalen Beschäftigungsausweitung kommt es bei Tätigkeiten mit geringen Qualifikationsanforderungen im Produktionsbereich (Hilfsarbeitskräfte in der Sachgütererzeugung +0,1% p. a.). Diesen Verlusten stehen kräftige Beschäftigungszuwächse bei Hilfsberufen in einigen Dienstleistungsbranchen (+1,2% p. a.) gegenüber; eine Entwicklung, die auf den Beschäftigungseinbruch in der COVID-19 Pandemie und dem sukzessiven Aufholprozess mit Abklingen der Pandemie zurückzuführen ist (und 2021 noch nicht abgeschlossen war). Die Beschäftigungszuwächse bei Hilfsberufen im Dienstleistungsbereich können mithin die Verluste bei Hilfsberufen im produzierenden Bereich vollständig kompensieren. Der Strukturwandel innerhalb der Hilfstätigkeiten führt zudem zu einer Verlagerung von männlicher Vollzeit- zu weiblicher Teilzeitbeschäftigung. Dadurch wird der Frauenanteil bei den Hilfskräften voraussichtlich geringfügig steigen (von 54,8% auf 55,7%).

Insgesamt sind im Produktionsbereich einfache, manuelle Routinetätigkeiten von Nachfrage-rückgängen betroffen (Stichwort Digitalisierung) – das betrifft auch das mittlere Qualifikations-segment. In der Berufshauptgruppe der *Anlagen- und Maschinenbedienung* sowie *Montage*, in denen auch häufig angelernte Arbeitskräfte tätig sind, wird die Nachfrage einzig bei der Fahrzeugführung steigen. In der Bedienung stationärer Anlagen und Maschinen, in Montageberufen sowie in der Bedienung mobiler Anlagen wird die Beschäftigungsnachfrage dagegen stagnieren oder sinken.

Übersicht 5: Top-3- und Bottom-3-Berufsgruppen nach Geschlecht, absolute Veränderung 2021-2028

Frauen		Männer	
Top-3-Berufsgruppen			
Betreuungsberufe im Gesundheitswesen	+18.100	Akad. u. verw. IKT-Berufe	+21.600
Verkaufskräfte	+17.900	Ingenieur-, ArchitektInnen	+16.300
Wirtschaftsberufe (akad.)	+12.900	Material-/Ingenieurtechn. Fachkräfte	+10.700
Bottom-3-Berufsgruppen			
Bürokräfte mit Kundenkontakt	-2.000	Werkzeugmacher-, GrobschmiedInnen u. verw. Berufe	-2.600
Druck-/PräzisionshandwerkerInnen	-600	Bürokräfte mit Kundenkontakt	-2.300
Bedienung stationärer Anlagen/Maschinen	-400	Allgemeine Bürokräfte	-2.000

Q: WIFO-Berechnungen - Branchen- und Berufsmodelle (geschlechtsspezifisches Szenario). - Werte für 2028 prognostiziert. Berechnung und Reihung auf Basis ungerundeter Werte.

Gegenüberstellung des Beschäftigungswachstums mit der Entwicklung des Arbeitskräfteangebots

Die Gegenüberstellung von Nachfrage- und Angebotsentwicklung nach Ausbildungsniveaus zeigt ein differenziertes Bild, in welchen Bereichen künftig – ausgehend von der 2021 beobachtbaren Situation – eher mit einer Verknappung bzw. mit einem Überangebot an Arbeitskräften gerechnet wird. Vor allem für Arbeitskräfte mit geringem Ausbildungsniveau aber auch für Maturantinnen und Maturanten ohne Zusatzqualifikation ist keine Verbesserung der Arbeitsmarktsituation zu erwarten.

Bei Geringqualifizierten steht einem sinkenden Arbeitskräfteangebot eine ähnliche Abnahme der Beschäftigungsmöglichkeiten gegenüber. Dadurch wird sich die bereits jetzt angespannte Arbeitsmarktlage voraussichtlich nicht entschärfen. Im Bereich der Personen mit Lehr- bzw. mittlerer Ausbildung dürfte es in manchen Bereichen zu einer tendenziellen Verknappung der Arbeitskräfte kommen: Hier stagniert die Beschäftigung zwar (+0,1% p. a.), der Rückgang des Arbeitskräfteangebotes dürfte aber merklich höher ausfallen (-0,4% p. a.).

Die Angebotsausweitung im Bereich der AHS/BHS-AbsolventInnen dürfte hingegen etwas über der entsprechenden Nachfrageentwicklung liegen; im akademischen Bereich dürfte die Nachfrageentwicklung etwas stärker ausfallen als die Zunahme des Arbeitskräfteangebots.

Übersicht 6: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung und der Erwerbspersonen nach Ausbildungsniveaus, 2021 bis 2028

Veränderung 2018/2025	absolut			relativ in % p. a.		
	USB	EWP	Differenz	USB	EWP	Differenz
Ausbildungsniveau						
max. Pflichtschule	-8.500	-9.200	800	-0,3	-0,2	0,0
Lehre/mittlere Schule	12.100	-63.100	75.300	0,1	-0,4	0,5
AHS/BHS	83.900	118.700	-34.700	1,6	1,7	-0,1
Universität, FH	197.200	176.800	20.400	3,2	2,4	0,8
Gesamt	284.800	223.100	61.700	1,1	0,8	0,2

Q.: WIFO-Berechnung - Branchen- und Berufsmodelle (Ausbildungsspezifisches Szenario). USB: Unselbständige Beschäftigung. EWP: Erwerbspersonen.

Weiterführende Information

Um die Lesbarkeit der Studie zu erhöhen, wurde sie auf vier Bände aufgeteilt. Der vorliegende Kurzbericht (Band I) beinhaltet die zentralen Ergebnisse der mittelfristigen Beschäftigungsprognose. Band II bietet der interessierten Leserschaft eine detaillierte Darstellung der Prognoseergebnisse und ermöglicht eine vertiefende Betrachtung. Weiterführende, detaillierte Übersichten finden sich darüber hinaus in Band III.

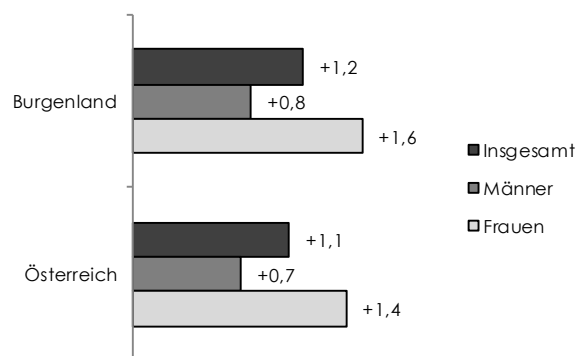
Der burgenländische Arbeitsmarkt 2021-2028

Eine Übersicht

Kennzeichen des burgenländischen Arbeitsmarktes

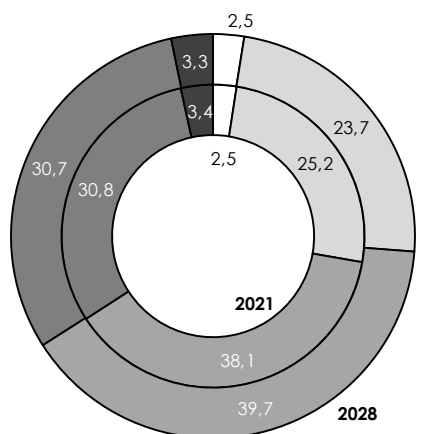
Das Burgenland war in den vergangenen Jahren wachstumsbegünstigt und wies von 2014 bis 2021 mit +1,5% p. a. im Bundesländervergleich gemeinsam mit der Steiermark die höchste Wachstumsrate der unselbständigen Beschäftigung auf (Österreich +1,3% p. a.). Charakteristisch für die Wirtschaftsstruktur des Bundeslandes ist der im Vergleich zum Bundesdurchschnitt hohe Beschäftigungsanteil des Primärsektors sowie der öffentlichkeitsnahen Dienstleistungen. Der Großteil der Arbeitskräfte übt Tätigkeiten im mittleren Qualifikationssegment aus, d. h. Tätigkeiten, für deren Ausübung typischerweise eine abgeschlossene Reifeprüfung, Lehre oder Fachschule vorausgesetzt wird. Leicht unterdurchschnittlich fällt im Burgenland der Beschäftigungsanteil in hoch qualifizierten Tätigkeiten (*akademische Berufe*) aus. Von besonderer Bedeutung sind im Burgenland die Pendelbeziehungen: Einerseits pendelten schon immer viele Burgenländerinnen und Burgenländer nach Wien aus, andererseits pendeln seit der Ostöffnung auch viele Personen aus den Nachbarländern ein.

Für das Burgenland werden zwischen 2021 und 2028 +8.900 zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse prognostiziert. Wachstumstreiber ist, wie in allen Bundesländern, der Dienstleistungsbereich. Frauen profitieren mittelfristig aufgrund ihrer starken Dienstleistungsorientierung stärker vom Strukturwandel als Männer.



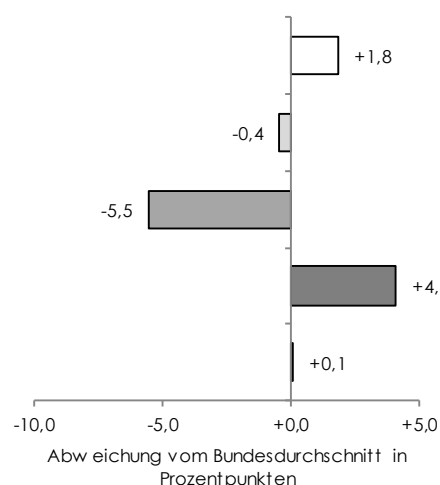
Anhaltender Strukturwandel: Trotz Zuwachses im Produktionsbereich (Beschäftigung +0,3% p. a. bzw. insgesamt +700) weiter Zunahme des Beschäftigungsanteils des Dienstleistungsbereichs (Beschäftigungsplus +1,5% p. a. bzw. insgesamt +8.200 Beschäftigungsverhältnisse)

Beschäftigungsanteile 2021 und 2028



- Primärsektor (1)
- Sekundärsektor (2-16)
- Marktbezogene Dienstleistungen (17-33)
- Öffentlichkeitsnahe Dienstleistungen (34-36)
- Sonstige Dienstleistungen (37-38)

Anteile 2021 im Vergleich zum Bundesdurchschnitt



Innerhalb der Berufslandschaft verschiebt sich die Bedeutung von gering qualifizierten Tätigkeiten zu höher und hoch qualifizierten Tätigkeiten. Innerhalb des mittleren Qualifikationssegments wächst die Nachfrage nach technischen Fachkräften und nach Dienstleistungsberufen überdurchschnittlich stark.

	Berufsstruktur 2021		Beschäftigung			
	Bgld.	Österreich	Burgenland		Österreich	
	Anteil in %		Bestand 2021	Veränderung 2021 bis 2028		
			absolut	in % pro Jahr		
Akademische Ausbildung (Skill-Level 4)	19,3	20,0	20.600	2.800	1,8	2,0
Akademische Berufe (BHG 2)	19,3	20,0	20.600	2.800	1,8	2,0
Mittleres Qualifikationsniveau (Skill-Level 2+ 3)	67,5	66,3	71.900	5.200	1,0	0,8
Technische Berufe (BHG 3)	5,6	6,4	6.000	700	1,6	1,5
Nicht akademische Fachkräfte (BHG 4)	12,0	12,1	12.800	1.100	1,2	0,9
Bürokräfte u. verw. Berufe (BHG 5)	10,0	10,6	10.600	300	0,3	0,2
Dienstleistungsberufe (BHG 6)	18,9	17,0	20.100	2.700	1,8	1,6
Handwerks- u. verw. Berufe (BHG 7)	15,1	14,2	16.100	300	0,3	0,2
Anlagen-/Maschinenbed., Montage (BHG 8)	5,9	6,0	6.300	100	*	0,1
Maximal Pflichtschule (Skill-Level 1)	8,2	8,4	8.700	500	0,8	0,6
Hilfsarbeitskräfte (BHG 9)	8,2	8,4	8.700	500	0,8	0,6
Kein exaktes Qualifikationsniveau (Skill-Level 0)	5,0	5,4	5.300	400	1,1	1,1
Führungskräfte (BHG 1)	4,6	5,0	4.900	400	1,2	1,1
Insgesamt	100,0	100,0	106.500	8.900	1,2	1,1

Q.: Horvath et al. (2022). – *: Wert statistisch nicht interpretierbar.

Der Frauenanteil an der Gesamtbeschäftigung wird um +1,3 Prozentpunkte auf voraussichtlich 47,7% steigen; an der starken geschlechtsspezifischen Segregation ändert sich kaum etwas.

Frauen		Männer	
Top-3-Berufsgruppen im Burgenland			
Betreuungsberufe	900	Sonst. wissensch. u. verw. Berufe	600
Verkaufskräfte	800	Technische Fachkräfte	600
Sonst. wissensch. u. verw. Berufe	700	Techn., naturwissensch., mediz. Berufe (akad.)	500
Bottom-3-Berufsgruppen im Burgenland			
Bürokräfte mit Kundenkontakt	0	Metallbearbeitungsberufe	-100
Bedienung stationärer Anlagen/Maschinen, Montageberufe	0	Sonst. Handwerks- u. verw. Berufe	0
Sonst. Handwerks- u. verw. Berufe	0	Allgemeine Bürokräfte	0

Q.: Horvath et al. (2022).

Weiterführende Information

Um die Lesbarkeit der Studie zu erhöhen, wurde sie auf vier Bände aufgeteilt. Der vorliegende Kurzbericht (Band I) beinhaltet die zentralen Ergebnisse der mittelfristigen Beschäftigungsprognose auf Bundesebene. Band II und die Teilberichte zu den neun Bundesländern bieten der interessierten Leserschaft eine detaillierte Darstellung der Prognoseergebnisse und ermöglichen auf diese Weise eine Vertiefung. Weiterführende Übersichten finden sich in Band III (Tabellenband).

Horvath, T., Huber, P., Huber, P., Huemer, Mahringer, H., Piribauer, P., Sommer, M., Weingärtner, S., Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer – berufliche und sektorale Veränderungen 2021 bis 2028, WIFO, 2022.

Der Kärntner Arbeitsmarkt 2021-2028

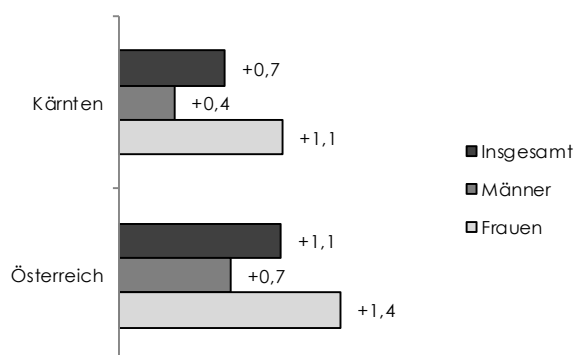
Eine Übersicht

Kennzeichen des Kärntner Arbeitsmarktes

Kärntens Beschäftigungsentwicklung fiel in den Jahren 2014 bis 2021 unterdurchschnittlich aus (+0,9% jährlich; Österreich +1,3%). Daneben hat Kärnten mit einer rückläufigen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zu kämpfen (2014 bis 2021 -0,2% p.a.).

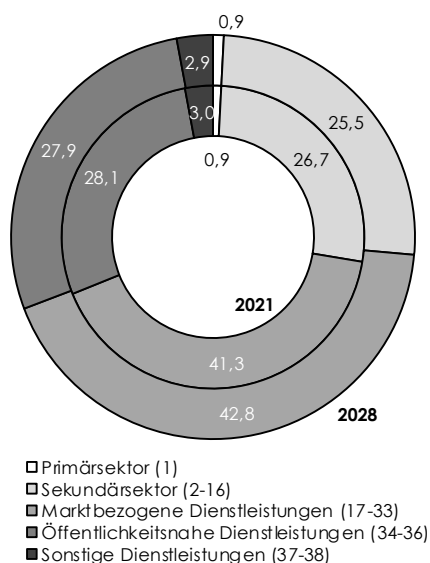
Nach wie vor ist die Kärntner Wirtschaft stark vom Tourismus geprägt. Der Großteil der Arbeitskräfte übt Tätigkeiten im mittleren Qualifikationssegment aus, d. h. Tätigkeiten, für deren Ausübung typischerweise eine abgeschlossene Reifeprüfung, Lehre oder Fachschule vorausgesetzt wird. Unterdurchschnittlich fällt in Kärnten der Beschäftigungsanteil in hoch qualifizierten Tätigkeiten (*akademische Berufe*) aus.

Für Kärnten werden zwischen 2021 und 2028 +10.500 zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse prognostiziert. Wachstumstreiber ist, wie in allen Bundesländern, der Dienstleistungsbereich. Frauen profitieren mittelfristig aufgrund ihrer starken Dienstleistungsorientierung stärker vom Strukturwandel als Männer.

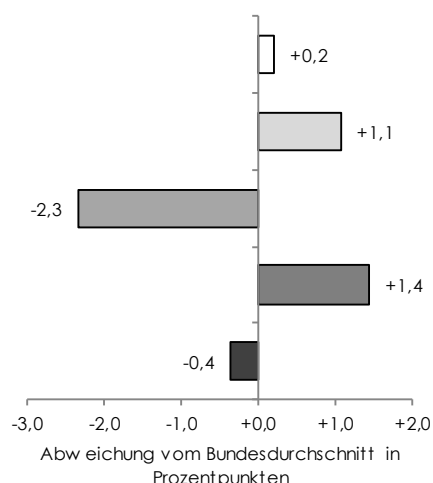


Anhaltender Strukturwandel: Im Produktionsbereich stagniert die Beschäftigung, der Beschäftigungsanteil des Dienstleistungsbereichs steigt (Beschäftigungsplus +0,9% p. a. bzw. insgesamt +10.500 Beschäftigungsverhältnisse)

Beschäftigungsanteile 2021 und 2028



Anteile 2021 im Vergleich zum Bundesdurchschnitt



Innerhalb der Berufslandschaft verschiebt sich die Bedeutung von gering qualifizierten Tätigkeiten zu höher und hoch qualifizierten Tätigkeiten. Innerhalb des mittleren Qualifikationssegments wächst die Nachfrage nach technischen Fachkräften und nach Dienstleistungsberufen überdurchschnittlich stark.

	Berufsstruktur 2021		Beschäftigung			
	Kärnten	Österreich	Kärnten		Österreich	
	Anteil in %		Bestand 2021	Veränderung 2021 bis 2028		
			absolut	in % pro Jahr		
Akademische Ausbildung (Skill-Level 4)	19,4	20,0	41.100	4.200	1,4	2,0
Akademische Berufe (BHG 2)	19,4	20,0	41.100	4.200	1,4	2,0
Mittleres Qualifikationsniveau (Skill-Level 2+ 3)	66,8	66,3	141.600	5.200	0,5	0,8
Technische Berufe (BHG 3)	6,3	6,4	13.400	1.100	1,1	1,5
Nicht akademische Fachkräfte (BHG 4)	11,7	12,1	24.800	1.000	0,6	0,9
Bürokräfte u. verw. Berufe (BHG 5)	10,2	10,6	21.700	0	*	0,2
Dienstleistungsberufe (BHG 6)	17,9	17,0	38.100	3.200	1,2	1,6
Handwerks- u. verw. Berufe (BHG 7)	14,7	14,2	31.200	-100	*	0,2
Anlagen-/Maschinenbed., Montage (BHG 8)	5,9	6,0	12.400	0	*	0,1
Maximal Pflichtschule (Skill-Level 1)	8,8	8,4	18.600	600	0,5	0,6
Hilfsarbeitskräfte (BHG 9)	8,8	8,4	18.600	600	0,5	0,6
Kein exaktes Qualifikationsniveau (Skill-Level 0)	5,1	5,4	10.800	500	0,6	1,1
Führungskräfte (BHG 1)	4,7	5,0	10.000	500	0,7	1,1
Insgesamt	100,0	100,0	212.100	10.500	0,7	1,1

Q.: Horvath et al. (2022). – *: Wert statistisch nicht interpretierbar.

Der Frauenanteil an der Gesamtbeschäftigung wird voraussichtlich +1,2 Prozentpunkte auf 47,5% steigen; an der starken geschlechtsspezifischen Segregation ändert sich kaum etwas.

Frauen		Männer	
Top-3-Berufsgruppen in Kärnten			
Betreuungsberufe	1.200	Sonst. wissensch. u. verw. Berufe	1.100
Sonst. wissensch. u. verw. Berufe	1.000	Technische Fachkräfte	800
Dienstleistungsberufe in der Gastronomie	900	Techn., naturwissensch., mediz. Berufe (akad.)	700
Bottom-3-Berufsgruppen in Kärnten			
Bürokräfte mit Kundenkontakt	-100	Kaufmännische Fachkräfte	-300
Bedienung stationärer Anlagen/Maschinen, Montageberufe	0	Metallbearbeitungsberufe	-100
Metallbearbeitungsberufe	0	Bürokräfte mit Kundenkontakt	-100

Q.: Horvath et al. (2022).

Weiterführende Information

Um die Lesbarkeit der Studie zu erhöhen, wurde sie auf vier Bände aufgeteilt. Der vorliegende Kurzbericht (Band I) beinhaltet die zentralen Ergebnisse der mittelfristigen Beschäftigungsprognose auf Bundesebene. Band II und die Teilberichte zu den neun Bundesländern bieten der interessierten Leserschaft eine detaillierte Darstellung der Prognoseergebnisse und ermöglichen auf diese Weise eine Vertiefung. Weiterführende Übersichten finden sich in Band III (Tabellenband).

Horvath, T., Huber, P., Huber, P., Huemer, Mahringer, H., Piribauer, P., Sommer, M., Weingärtner, S., Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer – berufliche und sektorale Veränderungen 2021 bis 2028, WIFO, 2022.

Der niederösterreichische Arbeitsmarkt 2021-2028

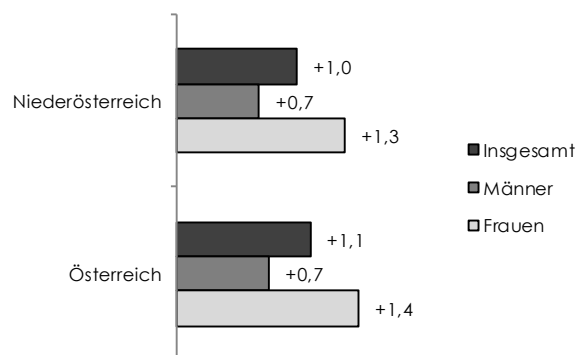
Eine Übersicht

Kennzeichen des niederösterreichischen Arbeitsmarktes

Charakteristisch für Niederösterreich ist eine recht unterschiedliche Wirtschaftsgeografie mit wirtschaftlich bevorzugten und wirtschaftlich schwächeren Regionen. Arbeitskräfteangebotsseitig gehörte Niederösterreich in der Vergangenheit aufgrund der dynamischen Entwicklung im Wiener Umland zu den Bundesländern mit starkem Bevölkerungswachstum. Bis 2028 sollte die erwerbsfähige Bevölkerung hier aber nunmehr rückläufig sein, andererseits sind die engen Pendelverflechtungen mit Wien von Bedeutung.

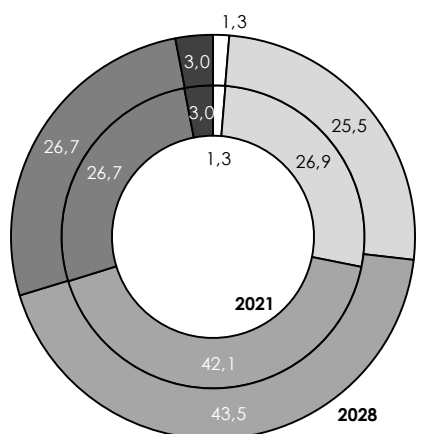
Die Beschäftigungsentwicklung Niederösterreichs lag in den Jahren 2014 bis 2021 leicht über dem nationalen Wachstumstrend (+1,4% p. a., Österreich: +1,3% p. a.). Der Großteil der Arbeitskräfte übt Tätigkeiten im mittleren Qualifikationssegment aus, d. h. Tätigkeiten, für deren Ausübung typischerweise eine abgeschlossene Reifeprüfung, Lehre oder Fachschule vorausgesetzt wird. Unterdurchschnittlich fällt der Beschäftigungsanteil in hoch qualifizierten Tätigkeiten aus (akademische Berufe, 2021 18,3%).

Für Niederösterreich werden zwischen 2021 und 2028 +42.800 zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse prognostiziert. Wachstumstreiber ist, wie in allen Bundesländern, der Dienstleistungsbereich. Frauen profitieren mittelfristig aufgrund ihrer starken Dienstleistungsorientierung stärker vom Strukturwandel als Männer.



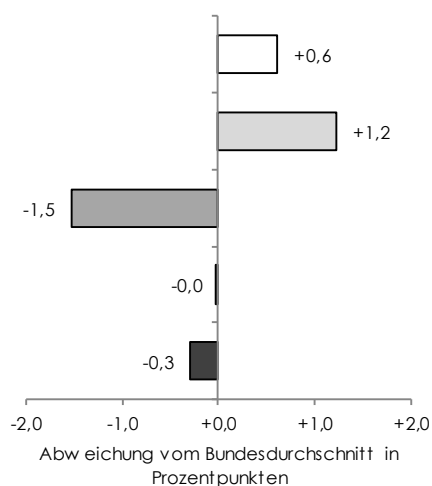
Anhaltender Strukturwandel: Trotz Erholung des Produktionsbereiches (Beschäftigung +0,2% p. a. bzw. insgesamt +3.000) weiter Zunahme des Beschäftigungsanteils des Dienstleistungsbereichs (Beschäftigungsplus +1,2% p. a. bzw. insgesamt +39.800 Beschäftigungsverhältnisse)

Beschäftigungsanteile 2021 und 2028



- Primärsektor (1)
- Sekundärsektor (2-16)
- Marktbezogene Dienstleistungen (17-33)
- Öffentlichkeitsnahe Dienstleistungen (34-36)
- Sonstige Dienstleistungen (37-38)

Anteile 2021 im Vergleich zum Bundesdurchschnitt



Innerhalb der Berufslandschaft verschiebt sich die Bedeutung von gering qualifizierten zu höher und hoch qualifizierten Tätigkeiten. Innerhalb des mittleren Qualifikationssegments profitieren technische Berufe, die sich durch einen vergleichsweise großen Anteil an hoch und höher qualifizierten Beschäftigten auszeichnen, und Dienstleistungsberufe.

	Berufsstruktur 2021		Beschäftigung			
	NÖ	Österreich	Niederösterreich		Österreich	
	Anteil in %		Bestand 2021	Veränderung 2021 bis 2028		
			absolut	in % pro Jahr		
Akademische Ausbildung (Skill-Level 4)	18,3	20,0	114.500	16.100	1,9	2,0
Akademische Berufe (BHG 2)	18,3	20,0	114.500	16.100	1,9	2,0
Mittleres Qualifikationsniveau (Skill-Level 2+ 3)	68,0	66,3	425.300	23.100	0,8	0,8
Technische Berufe (BHG 3)	6,3	6,4	39.200	4.300	1,5	1,5
Nicht akademische Fachkräfte (BHG 4)	11,6	12,1	72.800	4.700	0,9	0,9
Bürokräfte u. verw. Berufe (BGH 5)	10,5	10,6	65.400	1.200	0,3	0,2
Dienstleistungsberufe (BHG 6)	17,0	17,0	106.500	10.900	1,4	1,6
Handwerks- u. verw. Berufe (BHG 7)	15,4	14,2	96.500	1.200	0,2	0,2
Anlagen-/Maschinenbed., Montage (BHG 8)	7,2	6,0	44.900	800	0,3	0,1
Maximal Pflichtschule (Skill-Level 1)	8,4	8,4	52.600	1.700	0,4	0,6
Hilfsarbeitskräfte (BHG 9)	8,4	8,4	52.600	1.700	0,4	0,6
Kein exaktes Qualifikationsniveau (Skill-Level 0)	5,2	5,4	32.500	2.000	0,9	1,1
Führungskräfte (BHG 1)	4,9	5,0	30.400	2.000	0,9	1,1
Insgesamt	100,0	100,0	625.000	42.800	1,0	1,1

Q.: Horvath et al. (2022). – *: Wert statistisch nicht interpretierbar.

Der Frauenanteil an der Gesamtbeschäftigung wird von 43,5% (2021) auf voraussichtlich 44,6% (2025) steigen; an der starken geschlechtsspezifischen Segregation ändert sich kaum etwas.

Frauen		Männer	
Top-3-Berufsgruppen in Niederösterreich			
Betreuungsberufe	3.600	Sonst. wissensch. u. verw. Berufe	3.900
Sonst. wissensch. u. verw. Berufe	3.500	Technische Fachkräfte	3.500
Techn., naturwissensch., mediz. Berufe (akad.)	3.200	Techn., naturwissensch., mediz. Berufe (akad.)	3.000
Bottom-3-Berufsgruppen in Niederösterreich			
Bürokräfte mit Kundenkontakt	-300	Allgemeine Bürokräfte	-600
Bedienung stationärer Anlagen/Maschinen, Montageberufe	0	Kaufmännische Fachkräfte	-500
Metallbearbeitungsberufe	0	Metallbearbeitungsberufe	-300

Q.: Horvath et al. (2022).

Weiterführende Information

Um die Lesbarkeit der Studie zu erhöhen, wurde sie auf vier Bände aufgeteilt. Der vorliegende Kurzbericht (Band I) beinhaltet die zentralen Ergebnisse der mittelfristigen Beschäftigungsprognose auf Bundesebene. Band II und die Teilberichte zu den neun Bundesländern bieten der interessierten Leserschaft eine detaillierte Darstellung der Prognoseergebnisse und ermöglichen auf diese Weise eine Vertiefung. Weiterführende Übersichten finden sich in Band III (Tabellenband).

Horvath, T., Huber, P., Huber, P., Huemer, Mahringer, H., Piribauer, P., Sommer, M., Weingärtner, S., Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer – berufliche und sektorale Veränderungen 2021 bis 2028, WIFO, 2022.

Der oberösterreichische Arbeitsmarkt 2021-2028

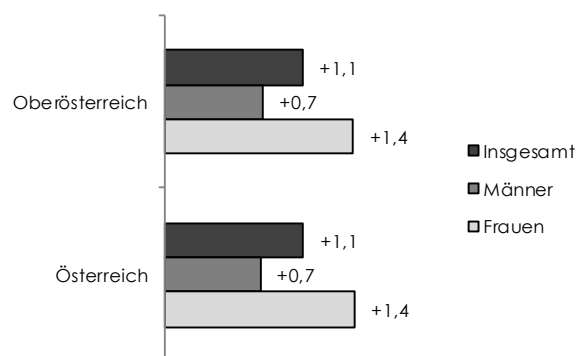
Eine Übersicht

Kennzeichen des oberösterreichischen Arbeitsmarktes

Oberösterreichs Beschäftigungsentwicklung lag in den Jahren 2014 bis 2021 über dem nationalen Wachstumstrend (+1,4% p. a., Österreich: +1,3% p. a.); auch im Produktionsbereich konnten in diesem Zeitraum hohe Beschäftigungszuwächse verzeichnet werden (+19.600 bzw. +1,3% jährlich).

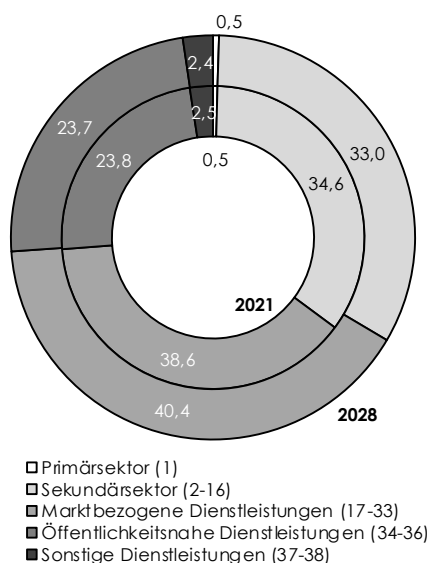
Die oberösterreichische Wirtschaft ist insbesondere geprägt von einer starken und international sehr wettbewerbsfähigen Industrie. Der Großteil der Arbeitskräfte (2021 67,4%) geht Tätigkeiten im mittleren Qualifikationssegment nach, d. h. solchen Tätigkeiten, für deren Ausübung typischerweise eine abgeschlossene Reifeprüfung, Lehre oder Fachschule vorausgesetzt wird. Unterdurchschnittlich fällt in Oberösterreich der Beschäftigungsanteil in hoch qualifizierten Tätigkeiten (*akademische Berufe*) aus.

Für Oberösterreich werden zwischen 2021 und 2028 +50.600 zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse prognostiziert. Wachstumstreiber ist, wie in allen Bundesländern, der Dienstleistungsbereich. Frauen profitieren mittelfristig aufgrund ihrer starken Dienstleistungsorientierung stärker vom Strukturwandel als Männer.

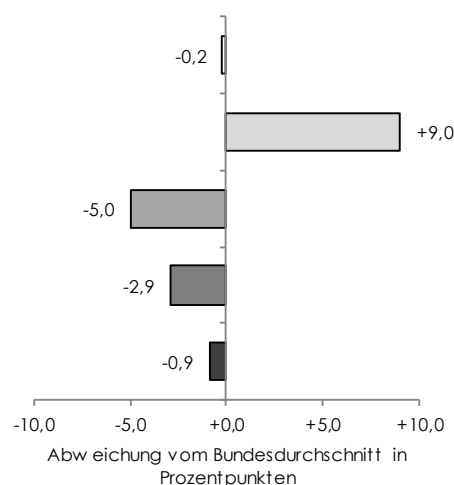


Anhaltender Strukturwandel: Trotz Beschäftigungsplus im Produktionsbereich (+0,4% p. a. bzw. insgesamt +6.000) nimmt der Beschäftigungsanteil des Dienstleistungsbereichs weiter zu (Beschäftigungsplus +1,4% p. a. bzw. insgesamt +44.600 Beschäftigungsverhältnisse)

Beschäftigungsanteile 2021 und 2028



Anteile 2021 im Vergleich zum Bundesdurchschnitt



Innerhalb der Berufslandschaft verschiebt sich die Bedeutung von gering qualifizierten Tätigkeiten zu höher und hoch qualifizierten Tätigkeiten. Innerhalb des mittleren Qualifikationssegments profitieren technische Berufe, die sich durch einen relativ hohen Anteil an hoch und höher qualifizierten Arbeitskräften auszeichnen, und Dienstleistungsberufe.

	Berufsstruktur 2021		Beschäftigung			
	ÖÖ	Österreich	Oberösterreich		Österreich	
	Anteil in %		Bestand 2021	Veränderung 2021 bis 2028 absolut	in % pro Jahr	
Akademische Ausbildung (Skill-Level 4)	18,6	20,0	123.800	19.000	2,1	2,0
Akademische Berufe (BHG 2)	18,6	20,0	123.800	19.000	2,1	2,0
Mittleres Qualifikationsniveau (Skill-Level 2+ 3)	67,4	66,3	449.000	26.400	0,8	0,8
Technische Berufe (BHG 3)	7,5	6,4	49.700	5.700	1,6	1,5
Nicht akademische Fachkräfte (BHG 4)	11,2	12,1	74.900	5.000	0,9	0,9
Bürokräfte u. verw. Berufe (BHG 5)	10,2	10,6	68.100	1.800	0,4	0,2
Dienstleistungsberufe (BHG 6)	15,0	17,0	99.700	11.100	1,5	1,6
Handwerks- u. verw. Berufe (BHG 7)	16,7	14,2	111.400	2.200	0,3	0,2
Anlagen-/Maschinenbed., Montage (BHG 8)	6,8	6,0	45.200	700	0,2	0,1
Maximal Pflichtschule (Skill-Level 1)	8,6	8,4	57.500	2.500	0,6	0,6
Hilfsarbeitskräfte (BHG 9)	8,6	8,4	57.500	2.500	0,6	0,6
Kein exaktes Qualifikationsniveau (Skill-Level 0)	5,4	5,4	36.000	2.600	1,0	1,1
Führungskräfte (BHG 1)	5,1	5,0	34.000	2.600	1,1	1,1
Insgesamt	100,0	100,0	666.300	50.600	1,1	1,1

Q.: Horvath et al. (2022). – *: Wert statistisch nicht interpretierbar.

Der Frauenanteil an der Gesamtbeschäftigung wird um +1,2 Prozentpunkte auf voraussichtlich 45,0% steigen; an der starken geschlechtsspezifischen Segregation ändert sich kaum etwas.

Frauen		Männer	
Top-3-Berufsgruppen in Oberösterreich			
Sonst. wissensch. u. verw. Berufe	4.700	Technische Fachkräfte	5.000
Techn., naturwissensch., mediz. Berufe (akad.)	4.100	Sonst. wissensch. u. verw. Berufe	4.600
Betreuungsberufe	4.000	Techn., naturwissensch., mediz. Berufe (akad.)	3.100
Bottom-3-Berufsgruppen in Oberösterreich			
Bürokräfte mit Kundenkontakt	-300	Kaufmännische Fachkräfte	-500
Bedienung stationärer Anlagen/Maschinen, Montageberufe	-100	Allgemeine Bürokräfte	-500
Metallbearbeitungsberufe	0	Bürokräfte mit Kundenkontakt	-300

Q.: Horvath et al. (2022).

Weiterführende Information

Um die Lesbarkeit der Studie zu erhöhen, wurde sie auf vier Bände aufgeteilt. Der vorliegende Kurzbericht (Band I) beinhaltet die zentralen Ergebnisse der mittelfristigen Beschäftigungsprognose auf Bundesebene. Band II und die Teilberichte zu den neun Bundesländern bieten der interessierten Leserschaft eine detaillierte Darstellung der Prognoseergebnisse und ermöglichen auf diese Weise eine Vertiefung. Weiterführende Übersichten finden sich in Band III (Tabellenband).

Horvath, T., Huber, P., Huber, P., Huemer, Mahringer, H., Piribauer, P., Sommer, M., Weingärtner, S., Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer – berufliche und sektorale Veränderungen 2021 bis 2028, WIFO, 2022.

Der Salzburger Arbeitsmarkt 2021-2028

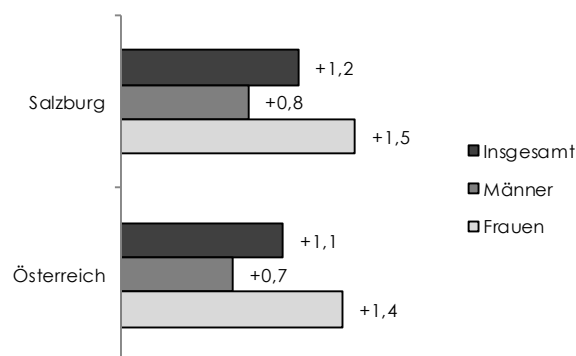
Eine Übersicht

Kennzeichen des Salzburger Arbeitsmarktes

Salzburgs Beschäftigungsentwicklung lag in den Jahren 2014 bis 2021 unter dem nationalen Wachstumstrend (+0,8% p. a., Österreich: +1,3% p. a.). Charakteristisch für die Wirtschaftsstruktur des Bundeslandes ist der im Vergleich zu Österreich hohe Beschäftigungsanteil des Dienstleistungsbereiches – insbesondere in der *Beherbergung und Gastronomie*. Der Großteil der Arbeitskräfte geht Tätigkeiten im mittleren Qualifikationssegment nach, d. h. solchen Tätigkeiten, für deren Ausübung typischerweise eine abgeschlossene Reifeprüfung, Lehre oder Fachschule vorausgesetzt wird. Unterdurchschnittlich fällt in Salzburg der Beschäftigungsanteil in hoch qualifizierten Tätigkeiten (*akademische Berufe*) aus.

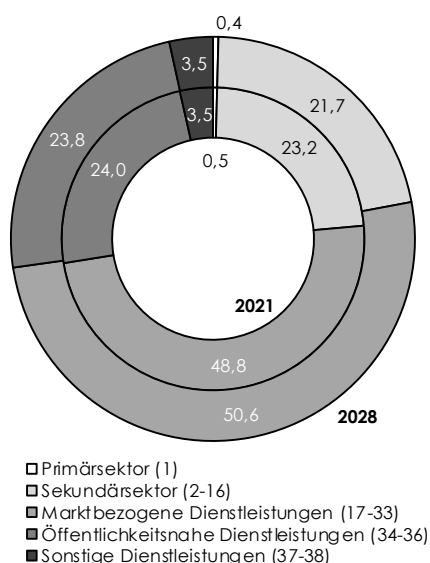
Neben Wien ist Salzburg das am stärksten dienstleistungsorientierte Bundesland Österreichs (Dienstleistungsanteil 2021: 76,4%).

Für Salzburg werden zwischen 2021 und 2028 +21.100 zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse erwartet. Wachstumstreiber ist, wie in allen Bundesländern, der Dienstleistungsbereich. Frauen profitieren mittelfristig aufgrund ihrer starken Dienstleistungsorientierung stärker vom Strukturwandel als Männer.

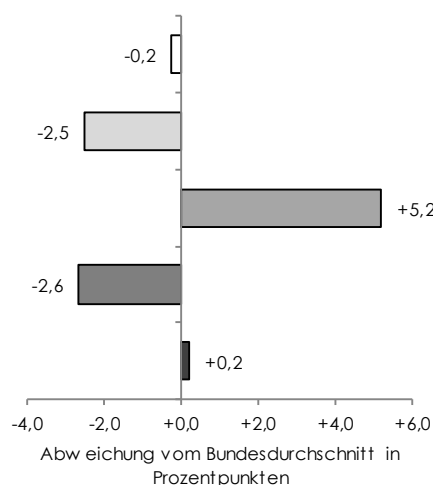


Anhaltender Strukturwandel: Kaum Zuwächse im Produktionsbereich (Beschäftigung +0,2% p. a. bzw. insgesamt +800) und weitere Zunahme des Beschäftigungsanteils des Dienstleistungsbereichs (Beschäftigungsplus +1,4% p. a. bzw. insgesamt +20.300 Beschäftigungsverhältnisse)

Beschäftigungsanteile 2021 und 2028



Anteile 2021 im Vergleich zum Bundesdurchschnitt



Innerhalb der Berufslandschaft verschiebt sich die Bedeutung von gering qualifizierten Tätigkeiten zu höher und hoch qualifizierten Tätigkeiten. Innerhalb des mittleren Qualifikationssegments profitieren technische Berufe, die sich durch einen relativ hohen Anteil an hoch und höher qualifizierten Arbeitskräften auszeichnen, und Dienstleistungsberufe.

	Berufsstruktur 2021		Beschäftigung			
	Sbg.	Österreich	Salzburg		Österreich	
	Anteil in %		Bestand 2021	Veränderung 2021 bis 2028 absolut in % pro Jahr		
Akademische Ausbildung (Skill-Level 4)	18,3	20,0	46.200	6.700	2,0	2,0
Akademische Berufe (BHG 2)	18,3	20,0	46.200	6.700	2,0	2,0
Mittleres Qualifikationsniveau (Skill-Level 2+ 3)	67,8	66,3	170.800	11.700	1,0	0,8
Technische Berufe (BHG 3)	5,8	6,4	14.700	1.600	1,5	1,5
Nicht akademische Fachkräfte (BHG 4)	12,0	12,1	30.100	2.400	1,1	0,9
Bürokräfte u. verw. Berufe (BHG 5)	11,1	10,6	27.900	500	0,2	0,2
Dienstleistungsberufe (BHG 6)	19,2	17,0	48.400	6.400	1,8	1,6
Handwerks- u. verw. Berufe (BHG 7)	13,8	14,2	34.700	600	0,3	0,2
Anlagen-/Maschinenbed., Montage (BHG 8)	5,9	6,0	14.900	300	0,2	0,1
Maximal Pflichtschule (Skill-Level 1)	8,6	8,4	21.800	1.500	0,9	0,6
Hilfsarbeitskräfte (BHG 9)	8,6	8,4	21.800	1.500	0,9	0,6
Kein exaktes Qualifikationsniveau (Skill-Level 0)	5,3	5,4	13.400	1.200	1,2	1,1
Führungskräfte (BHG 1)	5,0	5,0	12.600	1.200	1,3	1,1
Insgesamt	100,0	100,0	252.100	21.100	1,2	1,1

Q.: Horvath et al. (2022). – *: Wert statistisch nicht interpretierbar.

Der Frauenanteil an der Gesamtbeschäftigung wird um +1,2 Prozentpunkte auf voraussichtlich 47,6% steigen; an der starken geschlechtsspezifischen Segregation ändert sich kaum etwas.

Frauen		Männer	
Top-3-Berufsgruppen in Salzburg			
Sonst. wissensch. u. verw. Berufe	1.700	Sonst. wissensch. u. verw. Berufe	1.900
Verkaufskräfte	1.600	Technische Fachkräfte	1.300
Dienstleistungsberufe in der Gastronomie	1.500	Techn., naturwissensch., mediz. Berufe (akad.)	1.200
Bottom-3-Berufsgruppen in Salzburg			
Bürokräfte mit Kundenkontakt	-200	Bürokräfte mit Kundenkontakt	-100
Bedienung stationärer Anlagen/Maschinen, Montageberufe	0	Allgemeine Bürokräfte	-100
Metallbearbeitungsberufe	0	Metallbearbeitungsberufe	-100

Q.: Horvath et al. (2022).

Weiterführende Information

Um die Lesbarkeit der Studie zu erhöhen, wurde sie auf vier Bände aufgeteilt. Der vorliegende Kurzbericht (Band I) beinhaltet die zentralen Ergebnisse der mittelfristigen Beschäftigungsprognose auf Bundesebene. Band II und die Teilberichte zu den neun Bundesländern bieten der interessierten Leserschaft eine detaillierte Darstellung der Prognoseergebnisse und ermöglichen auf diese Weise eine Vertiefung. Weiterführende Übersichten finden sich in Band III (Tabellenband).

Horvath, T., Huber, P., Huber, P., Huemer, Mahringer, H., Piribauer, P., Sommer, M., Weingärtner, S., Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer – berufliche und sektorale Veränderungen 2021 bis 2028, WIFO, 2022.

Der steirische Arbeitsmarkt 2021-2028

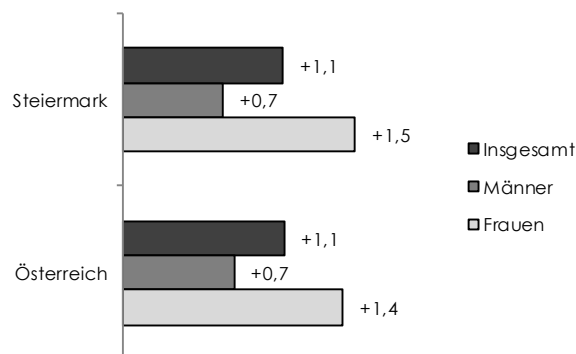
Eine Übersicht

Kennzeichen des Steirischen Arbeitsmarktes

Die Beschäftigungsentwicklung in der Steiermark lag in den Jahren 2014 bis 2021 über dem nationalen Wachstumstrend (+1,5% p. a., Österreich: +1,3% p. a.) Die Steiermark weist dabei einen deutlich überdurchschnittlichen Beschäftigungsanteil des Produktionsbereiches auf. Der Großteil der Arbeitskräfte übt Tätigkeiten im mittleren Qualifikationssegment aus, d. h. solche Tätigkeiten, für deren Ausübung typischerweise eine abgeschlossene Reifeprüfung, Lehre oder Fachschule vorausgesetzt wird. Durchschnittlich fällt in der Steiermark der Beschäftigungsanteil in hoch qualifizierten Tätigkeiten (*akademische Berufe*) aus.

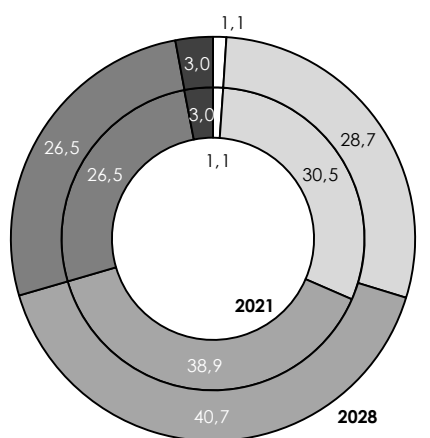
Die Steiermark ist ein Bundesland, für dessen wirtschaftliche Entwicklung die Sachgütererzeugung von großer Bedeutung ist. Insbesondere die wichtige Automobilzulieferindustrie ist hier stark exportabhängig.

Für die Steiermark werden zwischen 2021 und 2028 +39.700 zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse erwartet. Wachstumstreiber ist, wie in allen Bundesländern, der Dienstleistungsbereich. Frauen profitieren mittelfristig aufgrund ihrer starken Dienstleistungsorientierung stärker vom Strukturwandel als Männer.



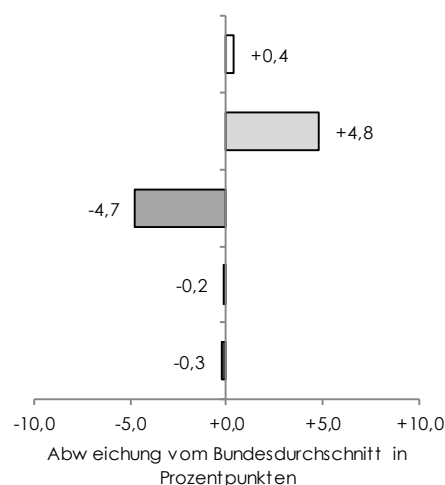
Anhaltender Strukturwandel: Trotz Zuwächsen im Produktionsbereich (Beschäftigung +0,2% p. a. bzw. insgesamt +2.300) weiter Zunahme des Beschäftigungsanteils des Dienstleistungsbereichs (Beschäftigungsplus +1,4% p. a. bzw. insgesamt +37.400 Beschäftigungsverhältnisse)

Beschäftigungsanteile 2021 und 2028



- Primärsektor (1)
- Sekundärsektor (2-16)
- Marktbezogene Dienstleistungen (17-33)
- Öffentlichkeitsnahe Dienstleistungen (34-36)
- Sonstige Dienstleistungen (37-38)

Anteile 2021 im Vergleich zum Bundesdurchschnitt



Innerhalb der Berufslandschaft verschiebt sich die Bedeutung von gering qualifizierten Tätigkeiten zu höher und hoch qualifizierten Tätigkeiten. Innerhalb des mittleren Qualifikationssegments steigt die Nachfrage nach technischen Fachkräften und nach Arbeitskräften in Dienstleistungsberufen überdurchschnittlich stark.

	Berufsstruktur 2021		Beschäftigung			
	Stmk.	Österreich	Steiermark		Österreich	
	Anteil in %		Bestand 2021	Veränderung 2021 bis 2028 absolut	in % pro Jahr	
Akademische Ausbildung (Skill-Level 4)	19,5	20,0	102.100	15.400	2,0	2,0
Akademische Berufe (BHG 2)	19,5	20,0	102.100	15.400	2,0	2,0
Mittleres Qualifikationsniveau (Skill-Level 2+ 3)	66,8	66,3	349.600	20.500	0,8	0,8
Technische Berufe (BHG 3)	7,1	6,4	36.900	4.300	1,6	1,5
Nicht akademische Fachkräfte (BHG 4)	11,3	12,1	59.300	4.000	0,9	0,9
Bürokräfte u. verw. Berufe (BHG 5)	10,0	10,6	52.200	800	0,2	0,2
Dienstleistungsberufe (BHG 6)	16,3	17,0	85.100	10.300	1,7	1,6
Handwerks- u. verw. Berufe (BHG 7)	15,8	14,2	82.900	1.000	0,2	0,2
Anlagen-/Maschinenbed., Montage (BHG 8)	6,3	6,0	33.200	0	*	0,1
Maximal Pflichtschule (Skill-Level 1)	8,4	8,4	44.200	2.000	0,6	0,6
Hilfsarbeitskräfte (BHG 9)	8,4	8,4	44.200	2.000	0,6	0,6
Kein exaktes Qualifikationsniveau (Skill-Level 0)	5,2	5,4	27.200	1.900	1,0	1,1
Führungskräfte (BHG 1)	4,9	5,0	25.400	1.900	1,0	1,1
Insgesamt	100,0	100,0	523.200	39.700	1,1	1,1

Q.: Horvath et al. (2022). – *: Wert statistisch nicht interpretierbar.

Der Frauenanteil an der Gesamtbeschäftigung wird um +1,5 Prozentpunkte auf voraussichtlich 46,5% steigen; an der starken geschlechtsspezifischen Segregation ändert sich kaum etwas.

Frauen	Männer	
Top-3-Berufsgruppen in der Steiermark		
Betreuungsberufe	3.600	Sonst. wissensch. u. verw. Berufe 3.600
Sonst. wissensch. u. verw. Berufe	3.400	Technische Fachkräfte 3.500
Techn., naturwissensch., mediz. Berufe (akad.)	3.100	Techn., naturwissensch., mediz. Berufe (akad.) 3.100
Bottom-3-Berufsgruppen in der Steiermark		
Bürokräfte mit Kundenkontakt	-200	Kaufmännische Fachkräfte -600
Bedienung stationärer Anlagen/Maschinen, Montageberufe	-100	Allgemeine Bürokräfte -500
Sonst. Handwerks- u. verw. Berufe	0	Bürokräfte mit Kundenkontakt -300

Q.: Horvath et al. (2022).

Weiterführende Information

Um die Lesbarkeit der Studie zu erhöhen, wurde sie auf vier Bände aufgeteilt. Der vorliegende Kurzbericht (Band I) beinhaltet die zentralen Ergebnisse der mittelfristigen Beschäftigungsprognose auf Bundesebene. Band II und die Teilberichte zu den neun Bundesländern bieten der interessierten Leserschaft eine detaillierte Darstellung der Prognoseergebnisse und ermöglichen auf diese Weise eine Vertiefung. Weiterführende Übersichten finden sich in Band III (Tabellenband).

Horvath, T., Huber, P., Huber, P., Huemer, Mahringer, H., Piribauer, P., Sommer, M., Weingärtner, S., Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer – berufliche und sektorale Veränderungen 2021 bis 2028, WIFO, 2022.

Der Tiroler Arbeitsmarkt 2021-2028

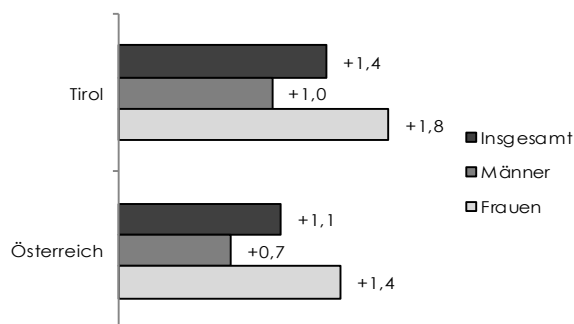
Eine Übersicht

Kennzeichen des Tiroler Arbeitsmarktes

Tirol gehörte in der Vorperiode zu jenen Bundesländern, die von der Covid-Krise am stärksten betroffen waren, in Folge fiel die Beschäftigungsentwicklung deutlich unterdurchschnittlich aus (2014 bis 2021 +0,9% p. a., Österreich: +1,3% p. a.). Tirol ist gekennzeichnet von einer deutlich überproportionalen Konzentration der Beschäftigung auf die *Beherbergung und Gastronomie* (höchster Beschäftigungsanteil dieser Branche im Österreichvergleich). Der Großteil der Arbeitskräfte übt Tätigkeiten im mittleren Qualifikationssegment aus, d. h. solche Tätigkeiten, für deren Ausübung typischerweise eine abgeschlossene Reifeprüfung, Lehre oder Fachschule vorausgesetzt wird. Unterdurchschnittlich fällt in Tirol der Beschäftigungsanteil in hoch qualifizierten Tätigkeiten (*akademische Berufe*) aus.

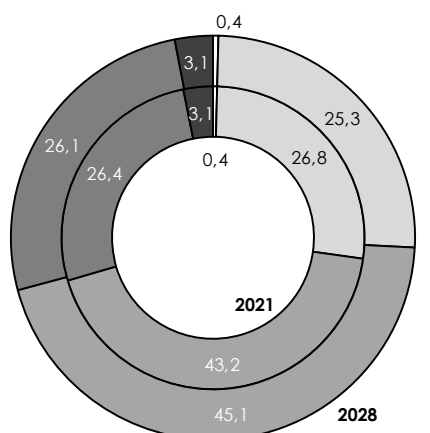
In Tirol bestimmt der Tourismus nach wie vor große Teile der Wirtschaftsentwicklung, allerdings ergeben sich hier kleinräumig durchaus auch relevante und dynamische industrielle Spezialisierungen, die langfristig (in den letzten beiden Dekaden) auch mehr zum guten Wachstum der Region beitragen.

Für Tirol werden zwischen 2021 und 2028 +32.200 zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse erwartet. Wachstumstreiber ist, wie in allen Bundesländern, der Dienstleistungsbereich. Frauen profitieren mittelfristig aufgrund ihrer starken Dienstleistungsorientierung stärker vom Strukturwandel als Männer.



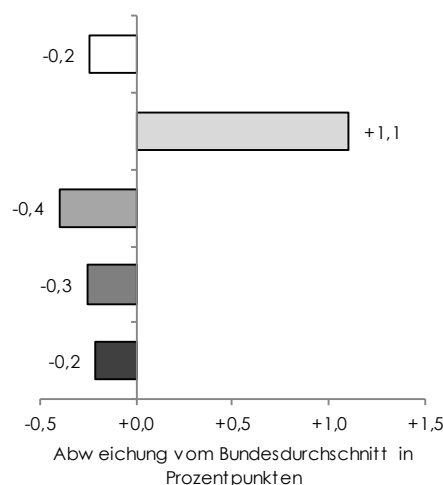
Anhaltender Strukturwandel: Trotz hoher Zuwächse des Produktionsbereiches (Beschäftigung +0,6% p. a. bzw. insgesamt +3.600) weiter Zunahme des Beschäftigungsanteils des Dienstleistungsbereichs (Beschäftigungsplus +1,6% p. a. bzw. insgesamt +28.600 Beschäftigungsverhältnisse)

Beschäftigungsanteile 2021 und 2028



- Primärsektor (1)
- Sekundärsektor (2-16)
- Marktbezogene Dienstleistungen (17-33)
- Öffentlichkeitsnahe Dienstleistungen (34-36)
- Sonstige Dienstleistungen (37-38)

Anteile 2021 im Vergleich zum Bundesdurchschnitt



Innerhalb der Berufslandschaft verschiebt sich die Bedeutung von gering qualifizierten Tätigkeiten zu höher und hoch qualifizierten Tätigkeiten. Innerhalb des mittleren Qualifikationssegments profitieren Dienstleistungsberufe sowie technische Berufe, die sich durch einen relativ hohen Anteil an hoch und höher qualifizierten Arbeitskräften auszeichnen.

	Berufsstruktur 2021		Beschäftigung			
	Tirol	Österreich	Bestand 2021	Tirol Veränderung 2021 bis 2028 absolut	Österreich Veränderung 2021 bis 2028 in % pro Jahr	
	Anteil in %					
Akademische Ausbildung (Skill-Level 4)	18,6	20,0	60.900	9.900	2,2	2,0
Akademische Berufe (BHG 2)	18,6	20,0	60.900	9.900	2,2	2,0
Mittleres Qualifikationsniveau (Skill-Level 2+ 3)	67,6	66,3	221.100	18.400	1,1	0,8
Technische Berufe (BHG 3)	6,3	6,4	20.500	2.700	1,8	1,5
Nicht akademische Fachkräfte (BHG 4)	11,5	12,1	37.600	3.400	1,3	0,9
Bürokräfte u. verw. Berufe (BHG 5)	10,2	10,6	33.500	1.100	0,5	0,2
Dienstleistungsberufe (BHG 6)	19,3	17,0	63.000	8.700	1,9	1,6
Handwerks- u. verw. Berufe (BHG 7)	13,9	14,2	45.600	1.900	0,6	0,2
Anlagen-/Maschinenbed., Montage (BHG 8)	6,4	6,0	21.000	500	0,4	0,1
Maximal Pflichtschule (Skill-Level 1)	8,5	8,4	27.900	2.200	1,1	0,6
Hilfsarbeitskräfte (BHG 9)	8,5	8,4	27.900	2.200	1,1	0,6
Kein exaktes Qualifikationsniveau (Skill-Level 0)	5,2	5,4	17.200	1.800	1,4	1,1
Führungskräfte (BHG 1)	4,9	5,0	16.000	1.800	1,5	1,1
Insgesamt	100,0	100,0	327.000	32.200	1,4	1,1

Q.: Horvath et al. (2022). – *: Wert statistisch nicht interpretierbar.

Der Frauenanteil an der Gesamtbeschäftigung wird um +1,3 Prozentpunkte auf voraussichtlich 47,4% steigen; an der starken geschlechtsspezifischen Segregation ändert sich kaum etwas.

Frauen		Männer	
Top-3-Berufsgruppen in Tirol			
Betreuungsberufe	2.300	Technische Fachkräfte	2.400
Sonst. wissensch. u. verw. Berufe	2.300	Sonst. wissensch. u. verw. Berufe	2.200
Dienstleistungsberufe in der Gastronomie	2.100	Techn., naturwissensch., mediz. Berufe (akad.)	1.800
Bottom-3-Berufsgruppen in Tirol			
Bürokräfte mit Kundenkontakt	-100	Allgemeine Bürokräfte	-200
Metallbearbeitungsberufe	0	Bürokräfte mit Kundenkontakt	-200
Baukonstruktions- und verwandte Berufe	0	Kaufmännische Fachkräfte	0

Q.: Horvath et al. (2022).

Weiterführende Information

Um die Lesbarkeit der Studie zu erhöhen, wurde sie auf vier Bände aufgeteilt. Der vorliegende Kurzbericht (Band I) beinhaltet die zentralen Ergebnisse der mittelfristigen Beschäftigungsprognose auf Bundesebene. Band II und die Teilberichte zu den neun Bundesländern bieten der interessierten Leserschaft eine detaillierte Darstellung der Prognoseergebnisse und ermöglichen auf diese Weise eine Vertiefung. Weiterführende Übersichten finden sich in Band III (Tabellenband).

Horvath, T., Huber, P., Huber, P., Huemer, Mahringer, H., Piribauer, P., Sommer, M., Weingärtner, S., Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer – berufliche und sektorale Veränderungen 2021 bis 2028, WIFO, 2022.

Der Vorarlberger Arbeitsmarkt 2021-2028

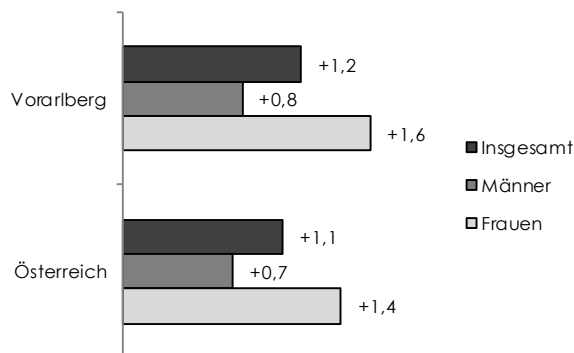
Eine Übersicht

Kennzeichen des Vorarlberger Arbeitsmarktes

Die Beschäftigungsentwicklung in Vorarlberg lag in den Jahren 2014 bis 2021 im nationalen Wachstumstrend (+1,3% p. a., Österreich: +1,3% p. a.). Vorarlberg wies zudem im Jahr 2021 im Produktionsbereich den höchsten Beschäftigungsanteil aller Bundesländer auf (36,6%). Innerhalb der Dienstleistungsbranchen weist Vorarlberg im Bundesvergleich hingegen lediglich in der Beherbergung und Gastronomie einen überproportional hohen Beschäftigungsanteil auf. Der Großteil der Arbeitskräfte übt Tätigkeiten im mittleren Qualifikationssegment aus, d. h. solche Tätigkeiten, für deren Ausübung typischerweise eine abgeschlossene Reifeprüfung, Lehre oder Fachschule vorausgesetzt wird. Unterdurchschnittlich fällt in Vorarlberg der Beschäftigungsanteil in hoch qualifizierten Tätigkeiten (*akademische Berufe*) aus.

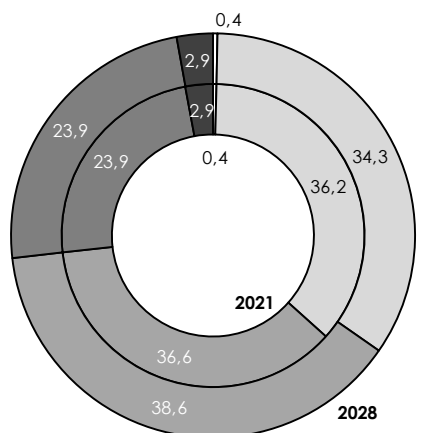
In Vorarlberg war und ist der Arbeitsmarkt durch eine vergleichsweise geringe Arbeitslosenquote geprägt.

Für Vorarlberg werden zwischen 2021 und 2028 +14.000 zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse erwartet. Wachstumstreiber ist, wie in allen Bundesländern, der Dienstleistungsbereich. Frauen profitieren mittelfristig aufgrund ihrer starken Dienstleistungsorientierung stärker vom Strukturwandel als Männer.



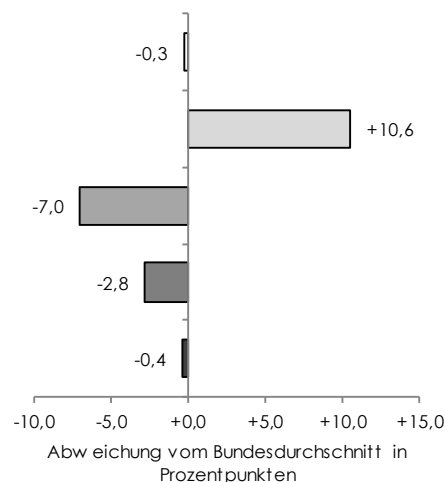
Anhaltender Strukturwandel: Trotz hoher Zuwächse des Produktionsbereiches (Beschäftigung +0,4% p. a. bzw. insgesamt +1.700) weiter Zunahme des Beschäftigungsanteils des Dienstleistungsbereichs (Beschäftigungsplus +1,6% p. a. bzw. insgesamt +12.300 Beschäftigungsverhältnisse).

Beschäftigungsanteile 2021 und 2028



- Primärsektor (1)
- Sekundärsektor (2-16)
- Marktbezogene Dienstleistungen (17-33)
- Öffentlichkeitsnahe Dienstleistungen (34-36)
- Sonstige Dienstleistungen (37-38)

Anteile 2021 im Vergleich zum Bundesdurchschnitt



Innerhalb der Berufslandschaft verschiebt sich die Bedeutung von gering qualifizierten Tätigkeiten zu höher und hoch qualifizierten Tätigkeiten. Innerhalb des mittleren Qualifikationssegments profitieren Dienstleistungsberufe sowie technische Berufe, die sich durch einen relativ hohen Anteil an hoch und höher qualifizierten Arbeitskräften auszeichnen.

	Berufsstruktur 2021		Beschäftigung			
	Vbg.	Österreich	Vorarlberg		Österreich	
	Anteil in %		Bestand 2021	Veränderung 2021 bis 2028 absolut	in % pro Jahr	
Akademische Ausbildung (Skill-Level 4)	17,6	20,0	28.700	4.500	2,1	2,0
Akademische Berufe (BHG 2)	17,6	20,0	28.700	4.500	2,1	2,0
Mittleres Qualifikationsniveau (Skill-Level 2+ 3)	68,5	66,3	112.100	7.900	1,0	0,8
Technische Berufe (BHG 3)	7,1	6,4	11.600	1.600	1,9	1,5
Nicht akademische Fachkräfte (BHG 4)	11,1	12,1	18.200	1.400	1,1	0,9
Bürokräfte u. verw. Berufe (BHG 5)	10,2	10,6	16.700	400	0,4	0,2
Dienstleistungsberufe (BHG 6)	16,6	17,0	27.200	3.800	1,9	1,6
Handwerks- u. verw. Berufe (BHG 7)	16,6	14,2	27.100	600	0,3	0,2
Anlagen-/Maschinenbed., Montage (BHG 8)	7,0	6,0	11.400	0	*	0,1
Maximal Pflichtschule (Skill-Level 1)	8,6	8,4	14.100	900	0,9	0,6
Hilfsarbeitskräfte (BHG 9)	8,6	8,4	14.100	900	0,9	0,6
Kein exaktes Qualifikationsniveau (Skill-Level 0)	5,3	5,4	8.700	700	1,1	1,1
Führungskräfte (BHG 1)	5,0	5,0	8.200	700	1,1	1,1
Insgesamt	100,0	100,0	163.600	14.000	1,2	1,1

Q.: Horvath et al. (2022). – *: Wert statistisch nicht interpretierbar.

Der Frauenanteil an der Gesamtbeschäftigung wird um +1,5 Prozentpunkte auf voraussichtlich 47,1% steigen; an der starken geschlechtsspezifischen Segregation ändert sich kaum etwas.

Frauen		Männer	
Top-3-Berufsgruppen in Vorarlberg			
Verkaufskräfte	1.100	Technische Fachkräfte	1.300
Sonst. wissensch. u. verw. Berufe	1.100	Sonst. wissensch. u. verw. Berufe	1.000
Betreuungsberufe	1.100	Techn., naturwissensch., mediz. Berufe (akad.)	900
Bottom-3-Berufsgruppen in Vorarlberg			
Bedienung stationärer Anlagen/Maschinen, Montageberufe	-100	Kaufmännische Fachkräfte	-100
Bürokräfte mit Kundenkontakt	0	Bürokräfte mit Kundenkontakt	-100
Sonst. Handwerks- u. verw. Berufe	0	Metallbearbeitungsberufe	-100

Q.: Horvath et al. (2022).

Weiterführende Information

Um die Lesbarkeit der Studie zu erhöhen, wurde sie auf vier Bände aufgeteilt. Der vorliegende Kurzbericht (Band I) beinhaltet die zentralen Ergebnisse der mittelfristigen Beschäftigungsprognose auf Bundesebene. Band II und die Teilberichte zu den neun Bundesländern bieten der interessierten Leserschaft eine detaillierte Darstellung der Prognoseergebnisse und ermöglichen auf diese Weise eine Vertiefung. Weiterführende Übersichten finden sich in Band III (Tabellenband).

Horvath, T., Huber, P., Huber, P., Huemer, Mahringer, H., Piribauer, P., Sommer, M., Weingärtner, S., Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer – berufliche und sektorale Veränderungen 2021 bis 2028, WIFO, 2022.

Der Wiener Arbeitsmarkt 2021-2028

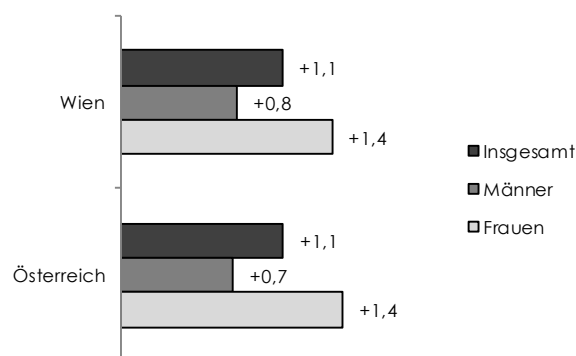
Eine Übersicht

Kennzeichen des Wiener Arbeitsmarktes

Die Beschäftigungsentwicklung in Wien lag in den Jahren 2014 bis 2021 im nationalen Wachstumstrend (+1,3% p. a., Österreich: +1,3% p. a.). Wien ist gekennzeichnet vom – im Bundesländervergleich – geringsten Beschäftigungsanteil des Produktionsbereichs (2018: 13%). Innerhalb der Dienstleistungsbranchen weist Wien zumeist einen deutlich überproportional hohen Beschäftigungsanteil auf. Zwar übt auch in Wien der Großteil der Arbeitskräfte (2018: 62,2%) Tätigkeiten im mittleren Qualifikationssegment aus, gleichzeitig weist Wien jedoch den höchsten Anteil an hoch qualifizierten Tätigkeiten (*akademische Berufe*) aus.

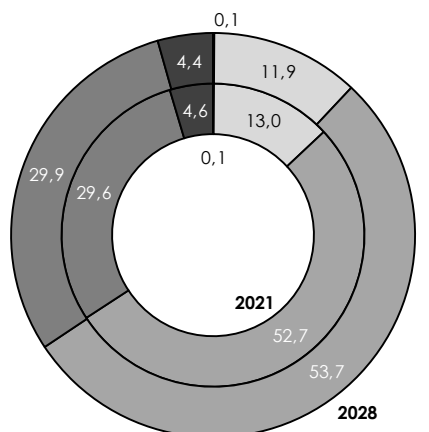
Die wirtschaftliche Entwicklung Wiens war in der Vergangenheit von starken strukturellen Veränderungen geprägt. Der produzierende Bereich fand im urbanen Zentrum nicht mehr die geeigneten Standortbedingungen vor. Die Beschäftigungsstände wuchsen im Produktionsbereich in der Vergangenheit, getragen von Beschäftigungszuwächsen im Bauwesen, leicht (+4.900 bzw. +0,6% p. a. zwischen 2014 und 2021).

Für Wien werden zwischen 2021 und 2028 +65.100 zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse erwartet. Wachstumstreiber ist, wie in allen Bundesländern, der Dienstleistungsbereich. Frauen profitieren mittelfristig aufgrund ihrer starken Dienstleistungsorientierung stärker vom Strukturwandel als Männer.



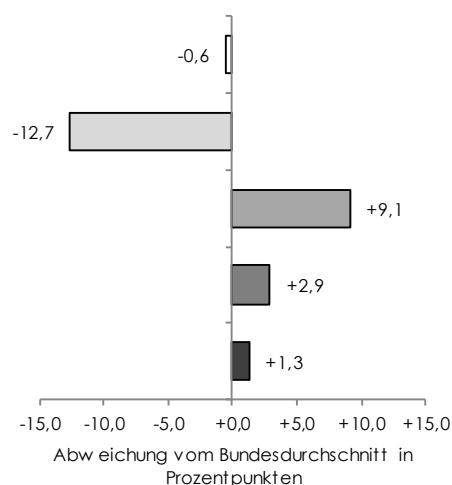
Anhaltender Strukturwandel: Beschäftigungsverluste im Produktionsbereich (Beschäftigung - 0,2% p. a. bzw. insgesamt -1.400) stehen einer weiteren Beschäftigungsexpansion im Dienstleistungsbereich gegenüber (Beschäftigungsplus +1,2% p. a. bzw. insgesamt +66.500 Beschäftigungsverhältnisse)

Beschäftigungsanteile 2021 und 2028



- Primärsektor (1)
- Sekundärsektor (2-16)
- Marktbezogene Dienstleistungen (17-33)
- Öffentlichkeitsnahe Dienstleistungen (34-36)
- Sonstige Dienstleistungen (37-38)

Anteile 2021 im Vergleich zum Bundesdurchschnitt



Innerhalb der Berufslandschaft verschiebt sich die Bedeutung von gering qualifizierten Tätigkeiten zu höher und hoch qualifizierten Tätigkeiten. Akademische Berufe verzeichnen nicht nur relativ das stärkste Wachstum, sondern auch absolut das stärkste. Innerhalb des mittleren Qualifikationssegments profitieren Dienstleistungsberufe und technische Berufe, in denen ein relativ hoher Anteil an hoch und höher qualifizierten Arbeitskräften beschäftigt ist.

	Berufsstruktur 2021		Beschäftigung			
	Wien	Österreich	Wien	Österreich		
	Anteil in %		Bestand 2021	Veränderung 2021 bis 2028		
			absolut	in % pro Jahr		
Akademische Ausbildung (Skill-Level 4)	24,2	20,0	207.900	33.600	2,2	2,0
Akademische Berufe (BHG 2)	24,2	20,0	207.900	33.600	2,2	2,0
Mittleres Qualifikationsniveau (Skill-Level 2+ 3)	62,2	66,3	533.400	25.300	0,7	0,8
Technische Berufe (BHG 3)	5,6	6,4	48.400	4.700	1,3	1,5
Nicht akademische Fachkräfte (BHG 4)	14,0	12,1	119.900	6.900	0,8	0,9
Bürokräfte u. verw. Berufe (BHG 5)	11,6	10,6	99.400	-600	-0,1	0,2
Dienstleistungsberufe (BHG 6)	17,0	17,0	145.800	15.600	1,5	1,6
Handwerks- u. verw. Berufe (BHG 7)	9,7	14,2	83.200	-1.100	-0,2	0,2
Anlagen-/Maschinenbed., Montage (BHG 8)	4,3	6,0	36.600	-200	-0,1	0,1
Maximal Pflichtschule (Skill-Level 1)	7,8	8,4	67.300	2.000	0,4	0,6
Hilfsarbeitskräfte (BHG 9)	7,8	8,4	67.300	2.000	0,4	0,6
Kein exaktes Qualifikationsniveau (Skill-Level 0)	5,7	5,4	48.900	4.200	1,2	1,1
Führungskräfte (BHG 1)	5,3	5,0	45.600	4.200	1,3	1,1
Insgesamt	100,0	100,0	857.500	65.100	1,1	1,1

Q.: Horvath et al. (2022). – *: Wert statistisch nicht interpretierbar.

Der Frauenanteil an der Gesamtbeschäftigung wird um +1,1 Prozentpunkte auf voraussichtlich 48,9% steigen; an der starken geschlechtsspezifischen Segregation ändert sich kaum etwas.

Frauen		Männer	
Top-3-Berufsgruppen in Wien			
Sonst. wissensch. u. verw. Berufe	9.700	Sonst. wissensch. u. verw. Berufe	9.500
Betreuungsberufe	6.300	Techn., naturwissensch., mediz. Berufe (akad.)	4.700
Techn., naturwissensch., mediz. Berufe (akad.)	4.800	Technische Fachkräfte	3.400
Bottom-3-Berufsgruppen in Wien			
Bürokräfte mit Kundenkontakt	-800	Bürokräfte mit Kundenkontakt	-900
Sonst. Handwerks- u. verw. Berufe	-200	Metallbearbeitungsberufe	-500
Bedienung stationärer Anlagen/Maschinen, Montageberufe	-100	Hilfskräfte in Produktion, Transport, Lagerei	-400

Q.: Horvath et al. (2022).

Weiterführende Information

Um die Lesbarkeit der Studie zu erhöhen, wurde sie auf vier Bände aufgeteilt. Der vorliegende Kurzbericht (Band I) beinhaltet die zentralen Ergebnisse der mittelfristigen Beschäftigungsprognose auf Bundesebene. Band II und die Teilberichte zu den neun Bundesländern bieten der interessierten Leserschaft eine detaillierte Darstellung der Prognoseergebnisse und ermöglichen auf diese Weise eine Vertiefung. Weiterführende Übersichten finden sich in Band III (Tabellenband).

Horvath, T., Huber, P., Huber, P., Huemer, M., Mahringer, H., Piribauer, P., Sommer, M., Weingärtner, S., Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer – berufliche und sektorale Veränderungen 2021 bis 2028, WIFO, 2022.